

Ergebnisse der Befragung zur Umgestaltung der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien der Freien Universität Berlin

BERICHT

Kirsten Schlebbe, M.A.
Prof. Dr. Elke Greifeneder

Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft
Humboldt-Universität zu Berlin

Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	2
1 Einleitung	3
2 Datenerhebung.....	4
2.1 Aufbau des Fragebogens.....	4
2.2 Durchführung der Online-Befragung	4
3 Rücklauf und Sample	5
3.1 Rücklauf der Online-Befragung und Repräsentativität	5
3.2 Sample	6
4 Ergebnisse	7
4.1 Aktuelle Nutzung der Bibliotheksräumlichkeiten.....	7
4.2 Bewertung der aktuellen Räumlichkeiten	12
4.3 Bewertung der Bibliothek insgesamt.....	16
4.4 Wünsche für die zukünftige Gestaltung eines Lernraumes.....	18
5 Fazit	23
Appendix.....	25
A Deutschsprachige Printvariante des Fragebogens	25

Die Implementierung und Durchführung der Studie erfolgte, unter Anleitung von Prof. Dr. Elke Greifeneder, Leyla Dewitz und Kirsten Schlebbe, durch Studierende des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin:

Viviane Adamoschek, Alina Aubakirov, Hannah Emilie Berning, Jorid Beyrich, Annekathrin Böttcher, Ciaran Brauer, Miriam Brauer, Richardo Adrian Budianto, Anna Bülow, Marina Damm, Nora Diepenbrock, Noura El-Sari, Stefanie Fischer, Lars Ganser, Nils Gebauer, Victoria-Katharina Geske, Tsovinar Gevorgyan, Daniel Grunenberger, Jenny Güldner, Tamara Häfeli, Helene Hellmich, Konstantin Helm, Charlotte Margarete Hinrichs, Anastasiia Iarkaeva, Nils-Kevin Jäger, Berkan Kaplan, Mykola Khodyeyev, Sophie Kobialka, Amber Kok, Madeleine Kurz, Kristina Langrock, Maria Elisabeth Lehmann, Philipp Lock, Alice Maleiß, Marlon Maschkiwitz, Ole Meiners, Christian Meskó, Plamena Neycheva, Magdalena Nischik, Cornelia Pätzold, Frederike Pes, Ivo Petrov, Mandy Petschler, Bettina Pfründer, Jean-Luc Rapp, Violetta Remmele, Paula Charlotte Reuß, Vanessa Rudolph, Nikolai Schmarbeck, Anatole Schmidt, Nicole Schmidt, Burkhard Schmidtke, Julian Schönthaler, Jann Schwieneher, Kathrin Seitz, Wenzel Sterzik, Viola Stöckle, Lea Thomas, Bao Fat Tran, Eva Vayhinger, Wesley Viebahn, Jan Weber, Maria Wegwerth, Denise Weinberg, Lisanna Sophie Weisweiler, Kay Welschinger, Christopher Wolf und Josefine Zinck.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übergang zwischen den beiden Bibliotheksstandorten (Bildquelle: Sozialwissenschaftliche Bibliothek).....	3
Abb. 2: Jahr der letzten Nutzung der Bibliotheksstandorte, wenn Besuch nicht in der Woche vor der Befragung erfolgte (in Prozent; $N = 127$).	8
Abb. 3: Monat der letzten Nutzung der Bibliotheksstandorte in 2018 (in Prozent; $N = 77$ bzw. 74).	8
Abb. 4: Treffpunkte der Befragten zur Gruppenarbeit im aktuellen und vergangenen Semester ($N = 278$).	9
Abb. 5: Zufriedenheit mit den Arbeitsplätzen in der Bibliothek ($N = 278$).	13
Abb. 6: Gesamtzufriedenheit mit der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien ($N = 278$).	16
Abb. 7: Von den befragten Studierenden und Doktorand*innen bevorzugte Form der Raumgestaltung für den geplanten Lernraum ($N = 225$).	18
Abb. 8: Wichtigkeit von abgefragten Eigenschaften des geplanten Lernraumes ($N = 225$).	19
Abb. 9: Wichtigkeit der abgefragten Einrichtungselemente in Bezug auf einen geplanten Lernraum (nur ausgewählte Prozente genannt; $N = 225$).	20

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Genutzte Arbeitsplätze in der Woche vor der Befragung (Anzahl der Nennungen; $N = 151$).	7
Tab. 2: Einschätzung bezüglich der Wichtigkeit der verschiedenen Arbeitsplatztypen (in Prozent; $N = 278$).	12
Tab. 3: Angaben zur Zufriedenheit mit den verschiedenen Arbeitsplatztypen (in Prozent; N siehe Spalte 2).	13

1 Einleitung



*Abb. 1: Übergang zwischen den beiden Bibliotheksstandorten
(Bildquelle: Sozialwissenschaftliche Bibliothek).*

Im Januar 2019 wurde von der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien der Freien Universität Berlin (FU Berlin) eine Online-Umfrage zur Umgestaltung der Bibliotheksräumlichkeiten durchgeführt. Ziel der Befragung war es, die aktuelle Nutzung der Bibliotheksstandorte und die Zufriedenheit der Nutzer*innen mit den bestehenden Räumlichkeiten zu untersuchen. Zudem sollte die Meinung der Nutzer*innen zu geplanten Umbaumaßnahmen, speziell in Bezug auf die Arbeit in Gruppen, erhoben werden.

Die Entwicklung, Durchführung und Auswertung der Befragung wurde in Zusammenarbeit zwischen dem Team der Bibliothek und einer Seminargruppe der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin) durchgeführt. Die Gruppe von Bachelorstudierenden des Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft wurde dabei von den Dozentinnen Prof. Dr. Elke Greifeneder, Leyla Dewitz und Kirsten Schlebbe betreut. Nach ausführlichen Vorarbeiten und der grundlegenden Entwicklung des Erhebungsinstruments durch das Team der Bibliothek, übernahm die Gruppe der Studierenden unter Anleitung der Dozentinnen die Implementierung und Durchführung der Befragung. Die Auswertung der Daten erfolgte durch Prof. Dr. Elke Greifeneder und Kirsten Schlebbe, die auch den vorliegenden Bericht unter der Mitarbeit von Helene Hellmich verfassten.

Im Folgenden soll das methodische Vorgehen bei der Erhebung vorgestellt werden. Anschließend werden die Rücklaufquote sowie die Zusammensetzung der Umfrageteilnehmer*innen erläutert. Im vierten Kapitel werden dann die Ergebnisse der Befragung im Detail vorgestellt und abschließend im Fazit zusammengefasst.

2 Datenerhebung

Nachdem ein erster Fragebogenentwurf von der Bibliotheksreferendarin Romy Hilbrich entwickelt worden war, wurde dieser im Seminar von den Studierenden diskutiert, teilweise angepasst und anschließend als Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache implementiert. Hierfür wurde die freie Fragebogen-Software *LimeSurvey*¹ genutzt.

2.1 Aufbau des Fragebogens

Der finale Fragebogen setzte sich aus acht Frageblöcken zusammen.² Nach einer kurzen Einleitung, die Informationen, Kontaktdaten sowie Hinweise zum Datenschutz enthielt, folgte der erste größere Fragenblock zur generellen Nutzung der Bibliotheksräumlichkeiten. Für alle Nutzer*innen der Bibliothek schloss sich ein weiterer Fragenbereich zum konkreten Nutzungsverhalten bezüglich der beiden Standorte der Bibliothek an. Im nachfolgenden Block sollte das aktuelle Raumangebot bewertet sowie Änderungswünsche geäußert werden. An der Umfrage teilnehmende Studierende und Doktorand*innen wurden zusätzlich zu verschiedenen Gestaltungsoptionen in Bezug auf die zukünftige Einrichtung eines Lernraumes in der Ihnestraße 21 befragt. Abschließend wurden alle Umfrageteilnehmer*innen um eine allgemeine Bewertung der Bibliothek gebeten und die bisherigen Nicht-Nutzer*innen der Bibliotheksräumlichkeiten wurden nach Gründen hierfür befragt. Es folgte eine Abfrage von demographischen Daten (Soziales Geschlecht und Altersgruppe). Abschließend wurden weitere Anregungen, Ergänzungen oder Vorschläge erfragt, bevor der Fragebogen abgeschlossen werden konnte. Die inhaltliche und technische Umsetzung des Fragebogens wurde im Rahmen eines Pretests kritisch überprüft. Zum einen wurde ein Think-Aloud-Protocol mit fünf externen potenziellen Umfrageteilnehmer*innen durchgeführt, zum anderen fanden interne Expert*innentests statt. Die hierbei entdeckten Fehler und Probleme wurden im Anschluss, soweit wie möglich, behoben und gelöst.

2.2 Durchführung der Online-Befragung

Der Umfragezeitraum betrug 15 Tage, vom 16. bis 31. Januar 2019. Der Link zur Umfrage wurde zusammen mit einem Informationstext in deutscher und englischer Sprache über verschiedene Kanäle an potenzielle Teilnehmer*innen weitergeleitet. Hierfür wurde zum einen der Mailverteiler der betreffenden Institute genutzt. Zum anderen wurden die Informationen auf der Homepage sowie auf der Facebook-Seite der Bibliothek veröffentlicht. Am ersten Tag der Befragung veranstalteten die Studierenden des Seminars zudem einen Aktionstag vor Ort, bei dem an beiden Standorten der Bibliothek auf die Umfrage hingewiesen wurde. Interessierte konnten über mehrere zur Verfügung gestellte Tablets direkt an der Umfrage teilnehmen. Unter allen Umfrageteilnehmer*innen vor Ort wurden zwei Gutscheine für einen Onlineversandhandel verlost. Während des Befragungszeitraumes wurden über die verschiedenen Kanäle zwei Erinnerungsschreiben (Reminder) verschickt bzw. gepostet. Weiterhin wurde während der Laufzeit an den Standorten der Bibliothek mit Plakaten (inkl. QR-Code & Link zur Umfrage) auf die Befragung aufmerksam gemacht.

¹ Siehe: <https://www.limesurvey.org/de/>

² Deutschsprachige Print-Variante des Fragebogens siehe Appendix A.

3 Rücklauf und Sample

Insgesamt schlossen 295 Personen die Online-Befragung vollständig ab. 40 weitere unvollständige Datensätze wurden nicht in die Auswertung mit einbezogen. Zusätzlich wurden zwei weitere Datensätze aufgrund von Unregelmäßigkeiten in den Daten von der Analyse ausgeschlossen. Die Zusammensetzung der Umfrageteilnehmer*innen wird in Kapitel 3.2 näher erläutert.

Zuerst soll jedoch eine Analyse der Rücklaufquote der Befragung erfolgen. Aufgrund der Selbstselektion bei Online-Umfragen muss die Repräsentativität dieser Befragung kritisch betrachtet werden. Zudem wurde die Zusammensetzung der Umfrageteilnehmer*innen mit hoher Wahrscheinlichkeit durch den Aktionstag an beiden Standorten beeinflusst. Trotzdem kann ein Blick auf die Rücklaufquoten der Befragung helfen, die Aussagekraft der Untersuchung besser einordnen zu können. Die folgenden Angaben zum Rücklauf beziehen sich dabei ausschließlich auf Umfrageteilnehmer*innen, die am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften (PolSoz) und/oder am Ost-europa-Institut (OEI) der FU Berlin studieren, promovieren oder wissenschaftlich tätig sind, da zu dieser Personengruppe konkrete Zahlen der Universitätsverwaltung vorlagen.

3.1 Rücklauf der Online-Befragung und Repräsentativität

Im Wintersemester 2018/19 betrug die Anzahl der Studierenden am Fachbereich PolSoz und am OEI insgesamt 5.982. Davon studierten 3.719 Personen in einem Bachelor- und 1.943 in einem Masterstudiengang, 57 Personen waren in einem Magister- oder Diplomstudiengang eingeschrieben und 263 Personen waren Gaststudierende aus dem Ausland. Die Zahl der Promovierenden betrug an beiden Einrichtungen insgesamt 404. Das wissenschaftliche Personal umfasste 117 Personen.³

Insgesamt 235 Studierende (221 Nutzer*innen und 14 Nicht-Nutzer*innen der Bibliotheksstandorte), die aktuell am Fachbereich PolSoz und/oder am OEI studieren, nahmen an der Umfrage teil. Die Rücklaufquote bei den Studierenden der Einrichtungen liegt somit bei 4 %. 28 Doktorand*innen (27 Nutzer*innen und ein/e Nicht-Nutzer*in der Bibliotheksstandorte), die am Fachbereich PolSoz und/oder am OEI promovieren, schlossen den Fragebogen ab. Die Rücklaufquote bei den Doktorand*innen der Einrichtungen liegt somit bei 7 %. Vom wissenschaftlichen Personal der fünf Institute nahmen fünf Personen (alle Nutzer*innen der Bibliotheksstandorte) an der Umfrage teil. Die Rücklaufquote in dieser Gruppe liegt somit ebenfalls bei 4 %. Die Quoten liegen, relativ typisch für eine Online-Befragung, im mittleren einstelligen Bereich, wobei die Doktorand*innen etwas stärker vertreten sind als die Studierenden und das wissenschaftliche Personal der fünf Einrichtungen.

Vergleicht man das Verhältnis von Bachelor- und Masterstudierenden, so ergibt sich in der Grundgesamtheit bezüglich der fünf Einrichtungen ein Verhältnis von 66 % (3.719 Bachelorstudierende) zu 34 % (1.943 Masterstudierende). In der Umfrage sind mit einem Verhältnis von 54 % (126) Bachelorstudierenden zu 46 % (108) Masterstudierenden die Masterstudierenden überproportional vertreten. Aus der Gruppe der Magister- oder Diplomstudierenden an einem der fünf Institute (57 Personen) nahm nur eine Person an der Umfrage teil.

³ Prüfungsbüro der Freien Universität Berlin (2019). *Kennzahlen Fachbereich PolSoz und OEI* [Internes Dokument].

3.2 Sample

Von den 295 Teilnehmer*innen der Studie gaben 278 an, dass sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien schon einmal genutzt haben. Nur 17 Befragte gaben an, dass sie die Bibliotheksräumlichkeiten bisher noch nicht genutzt haben.

Von den 278 Nutzer*innen gab die Mehrheit der Teilnehmer*innen (85 %; 236) als Hauptstatus bezüglich der Bibliotheksnutzung "Studierende/r" an, gefolgt vom Status "Doktorand*in" (10 %; 27). 5 % (15) der Teilnehmer*innen ordneten sich anderen Gruppen zu: Fünf Personen kamen aus dem Bereich "Wissenschaftliches Personal", drei waren studentische Beschäftigte, drei Personen ordneten sich dem administrativen Bereich (auch Bibliotheksmitarbeiter*innen) zu, vier Teilnehmer*innen kamen aus anderen Nutzergruppen. Insgesamt wählten 17 Nutzer*innen der Bibliotheksräumlichkeiten die englische Variante des Fragebogens, verteilt auf jeweils acht Studierende und acht Doktorand*innen sowie eine/n akademische Mitarbeiter*in.

Von den befragten Studierenden waren 53 % in einem Bachelor- und 46 % in einem Masterprogramm eingeschrieben. Zwei Teilnehmer*innen waren noch nach Diplom- oder Magisterordnungen eingeschrieben. Die meisten Studierenden waren im 1. (23 %), 3. (21 %), 5. (19 %) und 7. (10 %) Semester mit einem Median von 3.

Von den 295 Teilnehmer*innen bezeichneten sich 53 % (157) als feminin, 36 % (106) als maskulin, 3 % (10) der Befragten gaben an, sich nicht einem binären Geschlecht zuordnen zu wollen und 8 % (22) wählten die Option „Keine Angabe“. Bei allen Gruppen dominierte die Altersgruppe zwischen 22 und 27 Jahren (50 %; 147), wobei es proportional mehr ältere maskuline Teilnehmer als feminine Teilnehmerinnen gab. 19 % (55) aller Teilnehmer*innen waren zwischen 16 und 21 Jahren alt, 22 % (64) zwischen 28 und 33 Jahren. 6 % (19) der Teilnehmer*innen ordneten sich der Altersgruppe von 34 bis 39 Jahren zu, 3 % (10) gaben an, 40 Jahre oder älter zu sein.

Die Nutzer*innen der Bibliotheksräumlichkeiten, die als Status "Studierende/r", "Doktorand*in", „Wissenschaftliches Personal" oder „Studentische*r Beschäftigte*r" angegeben hatten ($N = 271$) wurden dazu befragt, an welcher Einrichtung sie studieren bzw. tätig sind. Aufgrund von Kombinationsstudiengängen war hier eine Mehrfachantwort möglich. 47 % (127) gaben an, dem Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft anzugehören, 14 % (37) ordneten sich dem Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft zu, gefolgt von 12 % (33), die am Osteuropa-Institut studieren oder tätig sind. Nur 7 % (18) bzw. 5 % (14) kamen vom Institut für Sozial- und Kulturanthropologie bzw. Institut für Soziologie. 9 % (24) fühlten sich mehreren Einrichtungen zugehörig, dabei dominierten Kombinationen mit der Publizistik oder dem Otto-Suhr-Institut. Auffallend ist, dass 1 % (4) aus einem anderen Fachbereich bzw. einem anderen Institut der Freien Universität und 5 % (14) von einer anderen Hochschule als der FU oder einer Forschungseinrichtung kamen und trotzdem die doch eher wenig in der Öffentlichkeit bekannte Bibliothek nutzen. Diese Nutzer*innen unterscheiden sich statistisch kaum von den Nutzer*innen, die der FU angehören, abgesehen davon, dass die Gesamtzufriedenheit mit der Bibliothek in dieser Gruppe etwas höher ist.

In der folgenden Analyse wird auf Unterschiede zwischen den Nutzergruppen nur eingegangen, wenn diese bestehen. Wird nicht darauf verwiesen, gab es keine signifikanten Unterschiede im Nutzungsverhalten.

4 Ergebnisse

In den folgenden Kapiteln sollen die zentralen Ergebnisse der Befragung vorgestellt werden. Die Darstellung folgt dabei der inhaltlichen Struktur des Fragebogens.

4.1 Aktuelle Nutzung der Bibliotheksräumlichkeiten

Alle Umfrageteilnehmer*innen, die die Bibliothek in der vergangenen Woche genutzt hatten ($N = 151$; 54 %), wurden gefragt, welche Arbeitsplatztypen (Einzel-, Rechner- bzw. Gruppenarbeitsplatz) sie in der vergangenen Woche an den beiden Standorten der Bibliothek, Garystraße 55 und Ihnestraße 21, genutzt hatten. Umfrageteilnehmer*innen, die die Bibliothek in der vergangenen Woche nicht genutzt hatten ($N = 127$; 46 %), wurden nur zu Jahr und Monat der letztmaligen Nutzung befragt.

In der Woche vor der Teilnahme an der Umfrage haben 23 % (35) der Teilnehmer*innen ausschließlich den Standort Garystraße genutzt, 48 % (72) ausschließlich den Standort Ihnestraße. 29 % (44) der Teilnehmer*innen gaben an, beide Standorte genutzt zu haben. Wie aus Tabelle 1 ersichtlich wird, dominieren bei beiden Standorten, gefragt nach der Art von Arbeitsplatz, der in der vorangegangenen Woche genutzt wurde, die Einzelarbeitsplätze (Garystraße: insg. 51 Nennungen, Ihnestraße: insg. 110 Nennungen). 32 Nennungen gab es (inklusive aller Kombinationen) für die Gruppenarbeitsplätze in der Garystraße 55. Die Rechnerarbeitsplätze wurden an beiden Standorten am wenigsten häufig genannt: 26 Nennungen gab es für diese Arbeitsplätze am Standort Garystraße, 15 Nennungen am Standort Ihnestraße.

Welche Art von Arbeitsplatz haben Sie in der vergangenen Woche genutzt? (Mehrfachantwort möglich)			
Garystraße		Ihnestraße	
Einzelarbeitsplatz	30	Einzelarbeitsplatz	101
Rechnerarbeitsplatz	11	Rechnerarbeitsplatz	6
Gruppenarbeitsplatz	14	(keine Gruppenarbeitsplätze vorhanden)	
Einzel- und Rechnerarbeitsplatz	6	Einzel- und Rechnerarbeitsplatz	9
Einzel- und Gruppenarbeitsplatz	9		
Rechner- und Gruppenarbeitsplatz	3		
Alle Arbeitsplatztypen	6		

Tab. 1: Genutzte Arbeitsplätze in der Woche vor der Befragung (Anzahl der Nennungen; $N = 151$).

Interessanterweise scheint die Nutzung der Gruppenarbeitsplätze im Master zuzunehmen: Von den insgesamt 32 Nennungen stammen 17 von Masterstudierenden. Daraus folgt, dass 32 % (17) der hierzu befragten Masterstudierenden ($N = 53$) die Gruppenarbeitsplätze nutzten, aber nur 16 % (14) der hierzu befragten Bachelorstudierenden ($N = 88$). Zudem scheinen die Gruppenarbeitsplätze bei Studierenden der Osteuropastudien am beliebtesten zu sein: 9 von 19 (47 %) der hierzu befragten Studierenden des OEI gaben an, die Gruppenarbeitsplätze in der letzten Woche genutzt zu haben, während der Nutzer*innenanteil bei den anderen Instituten zwischen 0 % (Institut für Sozial- und Kulturanthropologie) und 25 % (Institut für Soziologie) liegt.

Umfrageteilnehmer*innen, die in der Woche vor der Befragung keinen Arbeitsplatz genutzt hatten ($N = 127$), waren mit großem Abstand am häufigsten (ca. 60 %) im Laufe des vergangenen Jahres 2018 das letzte Mal an einem der beiden Standorte⁴ (siehe Abb. 2).

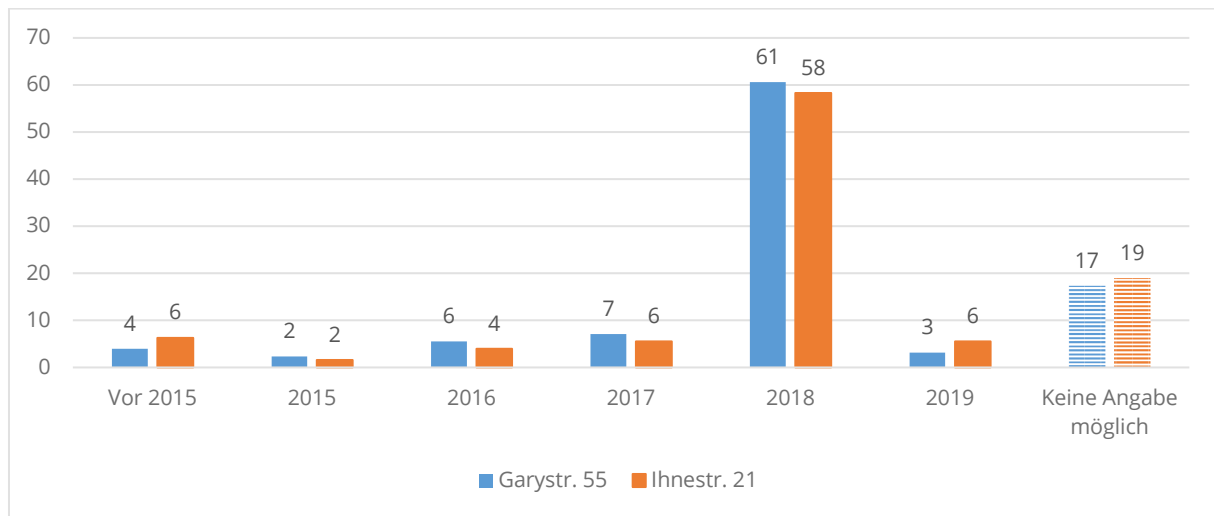


Abb. 2: Jahr der letzten Nutzung der Bibliotheksstandorte, wenn Besuch nicht in der Woche vor der Befragung erfolgte (in Prozent; $N = 127$).

Abbildung 3 stellt die Angaben zum Monat des letzten Besuches für das Jahr 2018 dar. Der Standort Garystraße scheint im Juni und Juli beliebter zu sein, der Standort Ihnestraße im Frühjahr und im September. Möglicherweise hängt dies mit den klimatischen Bedingungen in den Räumlichkeiten der Bibliothek zusammen. Die meisten Nutzer*innen unter den Umfrageteilnehmer*innen scheinen die Bibliotheksstandorte relativ regelmäßig zu nutzen, worauf die große Anzahl an letzten Besuchen direkt in den Monaten vor der Befragung (November und Dezember) hindeutet.

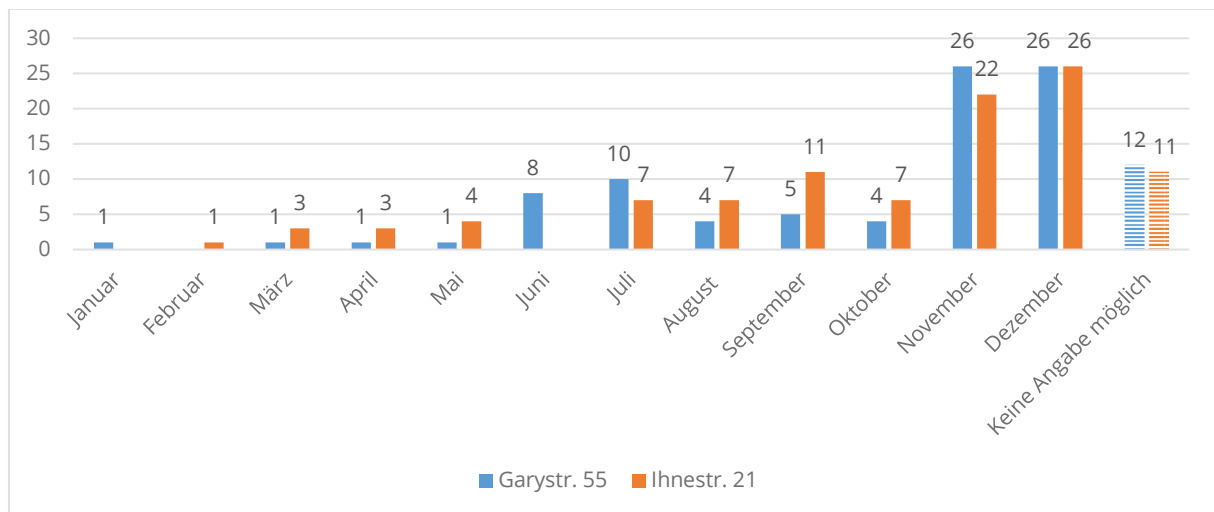


Abb. 3: Monat der letzten Nutzung der Bibliotheksstandorte in 2018 (in Prozent; $N = 77$ bzw. 74).

⁴ Hinweis: Die Umfrageteilnehmer*innen, die hier das Jahr 2019 als Jahr des letztmaligen Besuches angegeben hatten, besuchten bereits zu Beginn des Jahres 2019 die Bibliothek, jedoch nicht in der Woche unmittelbar vor der Befragung.

Für Gruppenarbeit genutzte Räumlichkeiten

Alle Umfrageteilnehmer*innen, die als Status "Studierende/r" oder "Doktorand*in" angegeben hatten (Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen der Bibliotheksräumlichkeiten, daher $N = 278$), wurden gefragt, welche Räumlichkeiten sie während des aktuellen und vergangenen Semesters für die Arbeit in Gruppen genutzt haben. 14 Antwortoptionen konnten hierbei ausgewählt werden (Mehrfachantwort möglich).

Nur 14 % der Befragten gaben an, dass Gruppenarbeit bislang für sie keine Rolle gespielt hat. Bei der Zustimmung zu dieser Antwortoption sind die Doktorand*innen ($N = 28$) mit 50 % Zustimmung zudem deutlich stärker vertreten als die Studierenden ($N = 250$) mit nur 9 % Zustimmung.

Hingegen gaben jeweils fast 50 % der Befragten an, sich entweder privat zu Hause für Gruppenarbeit getroffen zu haben (49 %) oder die Cafeteria und/oder Mensa des Studierendenwerks dafür genutzt zu haben (48 %). Jeweils gut ein Viertel gab die Campusbibliothek (26 %), die Foyers der beiden Standorte Garystraße und Ihnestraße (24 %) sowie die Universitätsbibliothek (22 %) als Treffpunkt für Gruppenarbeiten an. Die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien folgt mit 16 % erst an sechster Stelle (siehe Abb. 4).

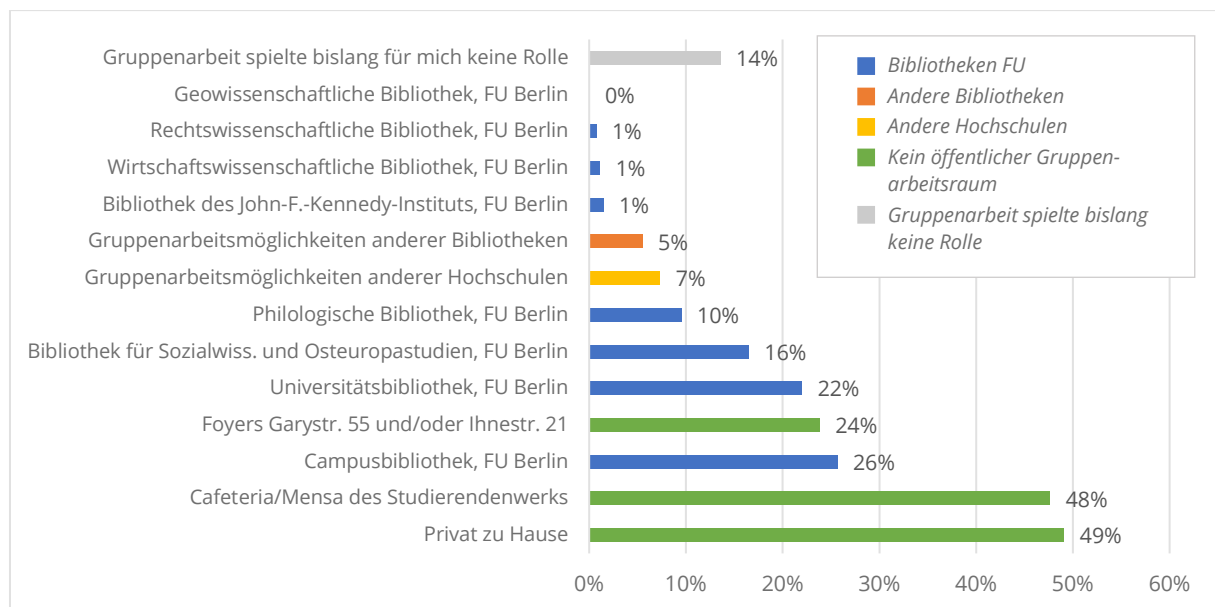


Abb. 4: Treffpunkte der Befragten zur Gruppenarbeit im aktuellen und vergangenen Semester ($N = 278$).

Die Auswertung zeigt auch, dass die Befragten für die Arbeit in Gruppen sehr viele verschiedene Orte genutzt haben. Es gab insgesamt 103 verschiedene Kombinationen, wie die verschiedenen Antwortmöglichkeiten ausgewählt wurden. Teilweise wählten die Befragten bis zu vier verschiedene Orte, an denen sie sich im aktuellen und vergangenen Semester zur Gruppenarbeit trafen.

Im zusätzlichen Freitextfeld („Sonstiges“) gaben die Befragten zudem an, dass sie sich für die Arbeit in Gruppen in sonstigen Cafés, leeren Seminarräumen und auf Fluren von Universitätsgebäuden getroffen haben.

Gründe für seltene Nutzung der Gruppenarbeitsplätze in der Bibliothek

Von den die Bibliotheksräumlichkeiten nutzenden Studierenden und Doktorand*innen wurde erfragt, wieso sie die bereits bestehenden Gruppenarbeitsplätze der Bibliothek am Standort Garrystraße nicht häufiger nutzen. Ausgeschlossen waren von dieser Frage alle Studierenden und Doktorand*innen, die zuvor angegeben hatten, dass Gruppenarbeit für sie bislang keine Rolle spielte, daher wurden 229 Datensätze in diese Auswertung mit einbezogen. Es konnten insgesamt 10 unterschiedliche Antwortoptionen ausgewählt werden (Mehrfachantwort möglich).

Nur 15 % (35) der Befragten gaben an, dass sie keinen größeren Bedarf an Gruppenarbeitsplätzen haben. Die weiteren Gründe für die seltene Nutzung oder Nichtnutzung der Gruppenarbeitsplätze in der Bibliothek sind hingegen vielfältig: 19 % (44) der Personen begründen die seltene Nutzung mit der ungünstigen Lage der Bibliothek innerhalb Berlins, 9 % (21) der Befragten sehen die Lage innerhalb des Campus als Problem. Weiterhin zeichnen sich drei Bereiche ab, in denen die Bibliotheksleitung aktiv werden könnte: Zum einen gaben 36 % der Befragten (83) an, die Gruppenarbeitsmöglichkeiten der Bibliothek gar nicht zu kennen. Hier könnte man mit Werbung und entsprechenden Hinweisen viel erreichen. Zum anderen gaben 34 % (79) an, dass die bestehenden Plätze für Gruppenarbeit oftmals nicht verfügbar sind. Hier könnte man durch bauliche Veränderungen ein größeres Platzangebot schaffen. Die größte Barriere scheint jedoch das Arbeitsumfeld in der Bibliothek zu sein, da die eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten (42 %; 97), die bestehenden Benutzungsregeln (28 %; 64), die eingeschränkten Öffnungszeiten (19 %; 44), die mangelnde Privatsphäre (13 %; 30) und die mangelnde technische Ausstattung (10 %; 23) kritisiert wurden.

Die angegebenen Gründe unterscheiden sich kaum in Bezug auf die Institutszugehörigkeit. Die Nutzergruppen unterscheiden sich nur bezüglich drei Faktoren: Von den befragten Masterstudierenden ($N = 102$) kritisieren mehr Personen (14 %) die mangelnde technische Ausstattung als bei den befragten Bachelorstudierenden ($N = 111$), von denen nur 6 % die Technik als Grund aufführen. Zudem ist die Einschränkung der Kommunikationsmöglichkeiten für eine Mehrheit (56 %) der Masterstudierenden, aber nur für ein Drittel (32 %) der Bachelorstudierenden ein Grund für die seltene Nutzung. Die mangelnde Privatsphäre ist für 25 % der befragten Masterstudierenden, aber nur für 2 % der befragten Bachelorstudierenden ein Argument gegen die Gruppenarbeit in der Bibliothek. Die Lage auf dem Campus wird hingegen von 12 % der Bachelorstudierenden und 8 % der Masterstudierenden als Grund angeführt.

Zusätzlich konnten die Befragten in einem Freitextfeld sonstige Gründe angeben, die sie von einer häufigeren Nutzung des aktuellen Angebots an Gruppenarbeitsplätzen in der Bibliothek abhalten. Zehn Umfrageteilnehmer*innen machten hier nähere Angaben. Die bisherigen Ergebnisse wurden dabei noch einmal bestätigt: Am häufigsten (4 Nennungen) wurde die Atmosphäre der Bibliothek als Grund für die seltene Nutzung angegeben. Drei Umfrageteilnehmer*innen gaben noch einmal explizit an, dass die Einschränkung der Kommunikation in diesem Bereich der Bibliothek ein Grund für die nur seltene Nutzung ist. Weitere einzelne Kommentare bezogen sich auf die Lage der Bibliothek und das in der Bibliothek herrschende Verbot von Heißgetränken. Eine befragte Person wies noch einmal konkret darauf hin, dass ihr das Angebot von Gruppenarbeitsplätzen an diesem Standort unbekannt sei.

Gründe für bisherige Nicht-Nutzung der Bibliotheksräumlichkeiten

Wie bereits zuvor erwähnt, gaben 17 von 295 Umfrageteilnehmer*innen an, die Räumlichkeiten der Bibliothek bisher noch nicht genutzt zu haben. Diese sehr geringe Anzahl an nicht-nutzenden Umfrageteilnehmer*innen liefert natürlich kein repräsentatives Ergebnis. Ein Blick in die Daten kann jedoch zumindest erste mögliche Erklärungsansätze für die bisher nicht erfolgte Nutzung der Bibliotheksräumlichkeiten bieten:

Nach Gründen für die bisherige Nicht-Nutzung befragt (Mehrfachantwort möglich), gaben sechs der 17 Befragten an, dass sie ihrer Meinung nach nicht zur Nutzergruppe der Bibliothek gehören, da sie z.B. keine Studierenden der fachlich angesprochenen Institute sind. Ebenfalls sechs Personen gaben an, dass sie ausschließlich andere Räumlichkeiten der Universitätsbibliothek zum Arbeiten nutzen. Vier Befragte gaben an, dass sie ausschließlich das Online-Angebot der Bibliothek nutzen. Keine/r der 17 Befragten gab an, dass Unzufriedenheit mit dem Bestand der Bibliothek ein Grund für die Nicht-Nutzung ist. Auch die Unzufriedenheit mit der Ausstattung der Bibliothek wurde als Begründung nicht gewählt.

Die Befragten konnten zudem in einem Freitextfeld sonstige Gründe angeben, die zur bisherigen Nicht-Nutzung der Bibliotheksstandorte geführt haben. Fünf von 17 Nicht-Nutzer*innen nahmen dieses Angebot wahr. Vier Personen gaben die Lage der Bibliothek als Grund für die Nicht-Nutzung an:

“Die Bibliothek ist prinzipiell sehr reizvoll für mich und gerade das Online-Angebot nutze ich oft. Vom Fahrweg her sind aber andere Bibliotheken für mich besser gelegen, da ich auf der anderen Seite der Stadt wohne.” (ID 177)

Eine Person gab weiterhin an, keinen Bedarf an einem Arbeitsplatz in der Bibliothek zu haben, da die Arbeitsumgebung im eigenen Zuhause bevorzugt wird.

4.2 Bewertung der aktuellen Räumlichkeiten

Wichtigkeit der verschiedenen aktuell angebotenen Arbeitsplatztypen

Alle Nutzer*innen der Bibliotheksräumlichkeiten ($N = 278$) sollten die Wichtigkeit der verschiedenen aktuell angebotenen Arbeitsplatztypen an beiden Bibliotheksstandorten bewerten. Die Wichtigkeit sollte dabei anhand einer 5-stufigen Likert-Skala von „1 = sehr wichtig“ bis „5 = überhaupt nicht wichtig“ eingeschätzt werden.

Sowohl in der Garystraße als auch in der Ihnestraße sind den Befragten die Einzelarbeitsplätze am wichtigsten. In der Garystraße gaben 63 % (174) an, dass ihnen Einzelarbeitsplätze „sehr wichtig“ sind, weitere 14 % (39) wählten die nachfolgende Stufe 2 der Skala. Bezüglich der Ihnestraße gaben 75 % an (208), dass ihnen die Einzelarbeitsplätze „sehr wichtig“ sind, weitere 12 % (32) wählten hier die nachfolgende Stufe 2.

Die Gruppenarbeitsplätze in der Garystraße werden benötigt, allerdings ist die Wichtigkeit weniger ausgeprägt als bei den Einzelarbeitsplätzen: 25 % (69) finden diese „sehr wichtig“, 27 % wählten die Stufe 2 (76) und 21 % (58) stehen den Gruppenarbeitsplätzen neutral (= 3) gegenüber. 15 % (42) der Befragten finden die Gruppenarbeitsplätze „überhaupt nicht wichtig“.

Bei den Rechnerarbeitsplätzen verteilt sich die Einschätzung der Wichtigkeit bei beiden Standorten fast gleichmäßig mit etwa einem Fünftel auf alle Antwortmöglichkeiten, so finden z.B. 22 % die Rechnerarbeitsplätze am Standort Ihnestraße „sehr wichtig“ und genauso finden 21 % diese „überhaupt nicht wichtig“.

Vergleicht man die prozentualen Anteile der (eher) positiven (Antwortoption 1 & 2) sowie der (eher) negativen (Antwortoption 4 & 5) Einschätzungen bezüglich der Wichtigkeit der verschiedenen Typen von Arbeitsplätzen, so ergibt sich folgende Priorisierung (siehe Tab. 2):

	(eher) wichtig	neutral	(eher) unwichtig
Einzelarbeitsplätze Ihnestr.	86	5	7
Einzelarbeitsplätze Garystr.	77	10	14
Gruppenarbeitsplätze Garystr.	52	21	27
Rechnerarbeitsplätze Garystr.	40	18	42
Rechnerarbeitsplätze Ihnestr.	39	22	39

Tab. 2: Einschätzung bezüglich der Wichtigkeit der verschiedenen Arbeitsplatztypen
(in Prozent; $N = 278$).

Zufriedenheit mit den aktuellen Arbeitsplätzen der Bibliothek

Nachfolgend sollten alle Nutzer*innen der Bibliotheksräumlichkeiten ($N = 278$) die Zufriedenheit mit den verschiedenen aktuell angebotenen Arbeitsplatztypen an beiden Bibliotheksstandorten bewerten. Auch die Zufriedenheit sollte anhand einer 5-stufigen Likert-Skala von „1 = sehr zufrieden“ bis „5 = überhaupt nicht zufrieden“ eingeschätzt werden. Alternativ konnte die Antwortoption „Kann ich nicht einschätzen“ gewählt werden.

Im Gegensatz zur Wichtigkeit taten sich die Befragten schwer, ihre Zufriedenheit mit den Arbeitsplätzen einzuschätzen (siehe Abb. 5). Die Angabe „Kann ich nicht einschätzen“ ist insbesondere bei den Rechner- und Gruppenarbeitsplätzen, aber auch bei den Einzelarbeitsplätzen in der Ga-

rystraße, besonders hoch. Eine eindeutige Tendenz bei der Zufriedenheit gibt es, bis auf die Einzelarbeitsplätze in der Ihnestr. nicht. Bei Letzteren sind insgesamt 58 % der Befragten „sehr zufrieden“ (22 %; 61) oder wählten die Antwortoption 2 (36 %; 99).

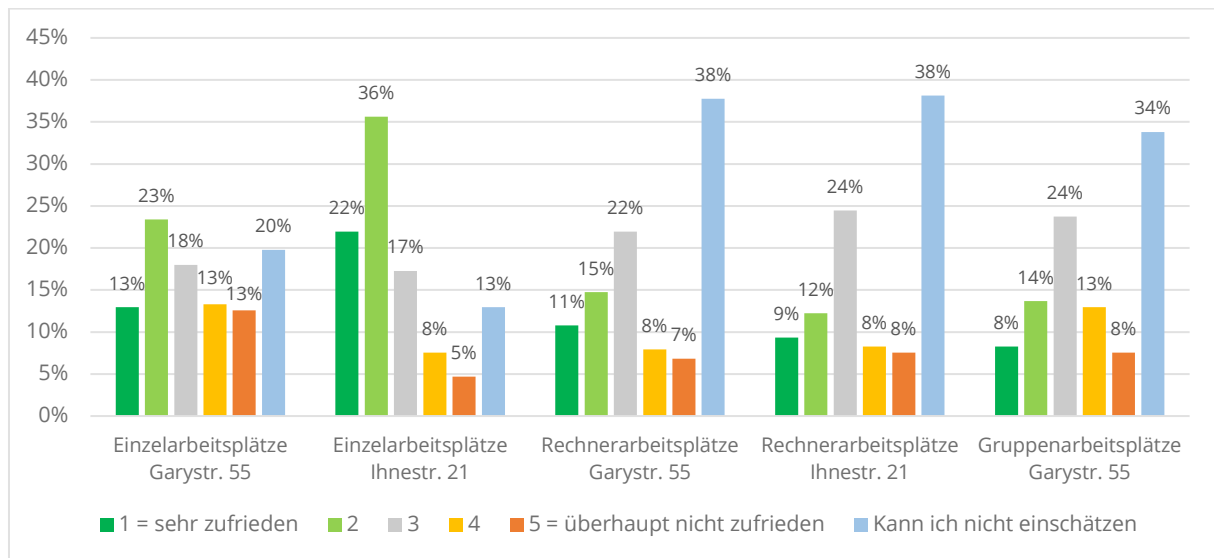


Abb. 5: Zufriedenheit mit den Arbeitsplätzen in der Bibliothek (N = 278).

Der Wert für „5 = überhaupt nicht zufrieden“ liegt bei allen Arbeitsplatztypen unter 15 %. Für die folgende Tabelle 3 wurden jeweils die Werte für die Antwortoptionen 1 und 2, die eher eine höhere Zufriedenheit zeigen, sowie der Antwortoptionen 4 und 5, die eher für eine geringere Zufriedenheit sprechen, summiert. Zusätzlich wird auch der Anteil der neutralen Bewertungen (= 3) dargestellt. Die gerundeten Prozentangaben beziehen sich dabei jeweils auf die Menge an Nennungen ohne die Antworten der Option „Kann ich nicht einschätzen“.

	N	(eher) zufrieden	neutral	(eher) unzufrieden
Einzelarbeitsplätze Ihnestr.	242	66	20	14
Einzelarbeitsplätze Garystr.	223	45	22	32
Rechnerarbeitsplätze Garystr.	173	41	35	24
Rechnerarbeitsplätze Ihnestr.	172	35	40	26
Gruppenarbeitsplätze Garystr.	184	33	36	31

Tab. 3: Angaben zur Zufriedenheit mit den verschiedenen Arbeitsplatztypen (in Prozent; N siehe Spalte 2).

Hier zeigt sich noch einmal, dass die Zufriedenheit mit den Einzelarbeitsplätzen in der Ihnestr. besonders hoch ist: 66 % sind (eher) zufrieden. Die geringste Zufriedenheit findet sich bei den Gruppenarbeitsplätzen in der Garystraße, mit denen nur 33 % (eher) zufrieden sind. Der stärkste Wert bei der Unzufriedenheit findet sich allerdings nicht bei diesem Arbeitsplatztyp, sondern bei den Einzelarbeitsplätzen in der Garystraße: 32 % sind mit diesen (eher) unzufrieden.

Verbesserungsvorschläge bezüglich der bestehenden Arbeitsplätze

Nutzer*innen der Bibliotheksräumlichkeiten, die bei mindestens einem der Typen von Arbeitsplätzen eine eher geringe Zufriedenheit (>2) angegeben hatten, wurden im Rahmen von freiwilligen Freitextfeldern nach konkreten Verbesserungsvorschlägen für die Arbeitsplätze an den beiden Standorten befragt.

Standort Garystraße

Für den Standort Garystraße machten 139 befragte Personen Vorschläge. 16 Nennungen kritisieren dabei ganz allgemein die zu geringe Anzahl an Arbeitsplätzen, 36 Personen wünschen sich konkret mehr Einzelarbeitsplätze, zehn Personen mehr Rechnerarbeitsplätze. 40 Personen äußern den Wunsch nach besseren Möglichkeiten für die Arbeit in Gruppen; diese Arbeitsplätze sollten nach dem konkreten Wunsch von 20 Befragten räumlich von den ruhigen Einzel- und Rechnerarbeitsplätzen getrennt sein:

"Ich nutze gelegentlich die Arbeitsgruppenplätze [...] habe da aber als Gruppe entweder nicht ausreichend Ruhe zum konzentrierten Arbeiten oder möchte eben andere nicht stören. Wenn die besser abgegrenzt wären, man sich weniger hören würde, wäre das toll." (ID 408)

Auffällig für den Standort Garystraße ist, dass sich viele Verbesserungsvorschläge auf die Arbeitsplätze im Offenen Magazin im Untergeschoss des Gebäudes beziehen. In insgesamt 29 Kommentaren wird dieser Bereich des Gebäudes konkret kritisiert. Die Räumlichkeiten werden von den Befragten als *"von der Atmosphäre extrem bedrückend"* (ID 378), *"deprimierend"* (ID 330) oder *"total creepy"* (ID 274) bezeichnet.

28 Kommentare weisen darauf hin, dass eine bessere Beleuchtung der Arbeitsplätze gewünscht wird, speziell auch in Bezug auf die Arbeitsplätze im Untergeschoss. Auf diese Arbeitsplätze bezieht sich auch ein Großteil der Wünsche nach einer besseren Belüftung (10 Nennungen):

"Die Einzelarbeitsplätze im Keller finde ich grauenhaft. Kein Licht, stickige Luft - so ziemlich der ungemütlichste Ort zum Lernen und Arbeiten überhaupt." (ID 260)

23 Personen wünschen sich an diesem Standort mehr Ruhe zum Arbeiten und bemängeln den zum Teil als sehr hoch wahrgenommenen Geräuschpegel vor Ort. Acht Befragte kritisieren die mangelnde Privatsphäre, sowohl an den Einzel- als auch an den Gruppenarbeitsplätzen. Sieben Personen merken an, dass die Räumlichkeiten im Winter als zu kühl wahrgenommen werden, vier Nennungen weisen auf einen unangenehmen Geruch in den Räumlichkeiten hin. Einige Teilnehmer*innen wünschen sich zudem eine gemütlichere Atmosphäre, z.B. mit einer *"Schmökerecke"* (ID 260) oder Grünpflanzen.

In Bezug auf das Mobiliar wünschen die Befragten sich am häufigsten größeren Tische bei den Rechnerarbeitsplätzen (4 Nennungen):

"[...] die Tische bei den PC Arbeitsplätzen sollten größer sein (man hat nur wenig Platz wenn man gleichzeitig mit dem PC und seinen eigenen Notizen arbeiten muss, z.B. beim Lesen eines Textes online, aber Notizen auf eigenem Block schreiben)." (ID 330)

Bei der technischen Ausstattung werden mehr Steckdosen gewünscht (12 Nennungen) sowie mehr und vor allem schnellere PCs (16 Nennungen) mit besserer Software-Ausstattung. Bezüglich der Bibliotheksservices werden längere Öffnungszeiten bzw. eine Sonntagsöffnung (12 Nennungen) und mehr Garderobenschließfächer (7 Nennungen) gewünscht. Zudem fordern vier Personen eine bessere Bewerbung der Gruppenarbeitsplätze:

"Mehr "Bewerbung" der vorhandenen Arbeitsplätze, z.B. im Foyer der Garystraße 55." (ID 135)

In Bezug auf die Benutzungsregeln der Bibliothek kritisieren sieben Personen die Garderobspflicht und wünschen sich eine Abschaffung dieser. Einige Personen würden vor Ort gerne neben Wasser auch andere Getränke (5 Nennungen) oder Essen (2 Nennungen) konsumieren können.

Standort Ihnestraße

Für den Standort Ihnestraße machten 142 Umfrageteilnehmer*innen Verbesserungsvorschläge.

In Bezug auf diesen Standort kritisieren sieben Nennungen ganz allgemein die zu geringe Anzahl an Arbeitsplätzen. Elf Personen wünschen sich konkret mehr Einzelarbeitsplätze und 13 Personen mehr und besser ausgestattete Rechnerarbeitsplätze. Zehn Personen äußern hier den Wunsch nach besseren Möglichkeiten für die Arbeit in Gruppen; auch hier wird Wert auf separate oder *„isolierte“ (ID 370)* Räumlichkeiten gelegt.

Am Standort Ihnestraße gibt es insgesamt weniger starke Kritikpunkte, da das unbeliebte Kellergeschoss hier wegfällt. Probleme entstehen für die Nutzer*innen an diesem Standort am ehesten durch die großen Fensterfronten, die zu folgenden Kritikpunkten führen. Elf Nutzer*innen beklagen die zu geringe Privatsphäre generell und speziell durch die großen Fenster:

„Die Arbeitsplätze in der Ihnestraße 21 nutze ich nicht, da ich mich durch die gläserne Außenfassade von Vorbeigehenden beobachtet fühlte bzw. abgelenkt werde. Für mich müsste also die komplette Fassade überarbeitet werden ;)” (ID 289)

Fünf Personen beklagen die Belüftung der Räumlichkeiten, die gerade im Sommer problematisch sei. Die großen Glasflächen führen wohl ebenfalls dazu, dass drei Personen darauf hinweisen, dass es in den Sommermonaten in den Räumen sehr heiß werden kann. Einige Teilnehmer*innen schlagen daher als Verbesserung das Anbringen eines Lichtschutzes (z.B. Jalousien) vor den Fenstern im Sommer vor. Ergänzend wünschen sich mehrere Nutzer*innen eine bessere Arbeitsbeleuchtung an den Arbeitsplätzen.

Die Lautstärke wird für den Standort Ihnestraße von etwa zehn Personen kritisch erwähnt. Die Lärmquellen scheinen dabei zum einen innerhalb der Bibliotheksräumlichkeiten aber auch außerhalb von diesen zu liegen:

„sehr schlecht isoliert, Geräusche von draußen dringen in den Lesesaal.“ (ID 213)

Einige Teilnehmer*innen wünschen sich auch an diesem Standort eine gemütlichere Atmosphäre mit komfortablen Sitzmöglichkeiten und Grünpflanzen:

„[...] mehr Pflanzen in die Bibliothek stellen, da dies zu einer schöneren Atmosphäre und einer besseren Luft führen würde.“ (ID 381)

In Bezug auf das Mobiliar wünschen sich die Befragten am häufigsten größere Tische und bequemere Stühle. Bei der technischen Ausstattung führt auch hier der Wunsch nach mehr und besser erreichbaren Steckdosen (39 Nennungen), es folgen mehr und bessere PCs (19 Nennungen). Von fünf Befragten werden Probleme mit den Druck- und Kopiermöglichkeiten angesprochen, drei Personen bezeichnen die Funktionsweise dieser Geräte als *„zu kompliziert“* und *„nicht ersichtlich“*.

Auch an diesem Standort werden die Öffnungszeiten bemängelt (10 Nennungen), die Anzahl der Schließfächer (9 Nennungen) und ein fehlendes Angebot an Snacks und Getränken (2 Nennungen). Eine Person kritisiert die Sanitäranlagen im Gebäude und eine Person wünscht sich Bibliothekskörbe oder -taschen zum bequemen Transport von Arbeitsmaterial in den Räumlichkeiten. Auch hier kritisieren acht Personen die Garderobspflicht, zwölf Personen würden gerne Getränke jeglicher Art und/oder Essen in die Räumlichkeiten mitnehmen.

4.3 Bewertung der Bibliothek insgesamt

Alle Nutzer*innen der Bibliotheksräumlichkeiten ($N = 278$) wurden gefragt, wie zufrieden sie mit der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien insgesamt sind. Die Zufriedenheit sollte dabei anhand einer 5-stufigen Likert-Skala von „1 = sehr zufrieden“ bis „5 = überhaupt nicht zufrieden“ eingeschätzt werden. Alternativ konnte die Antwortoption „Kann ich nicht einschätzen“ gewählt werden.

Wie in Abbildung 6 dargestellt, sind 51 % der Befragten mit der Bibliothek insgesamt zufrieden (Antwortoption 1 oder 2), wovon jedoch nur 8 % die Antwortoption „1 = sehr zufrieden“ wählten. 14 % der Befragten wählten die Antwortoption 4 oder sind „überhaupt nicht zufrieden“ (= 5). Ähnlich wie das oben angesprochene Thema des mangelnden Wissens über die Angebote der Bibliothek im Bereich der Gruppenarbeitsplätze sollte die hohe Zahl - immerhin rund 30 % aller Befragten - der neutralen Antworten (= 3 auf der 5-er Likert-Skala) zu denken geben. Negativ ausgelegt, bedeutet das vorliegende Ergebnis, dass etwa ein Drittel der Befragten keine klare Einstellung zur Bibliothek hat. 5 % der Befragten gaben an, ihre Zufriedenheit mit der Bibliothek nicht einschätzen zu können.

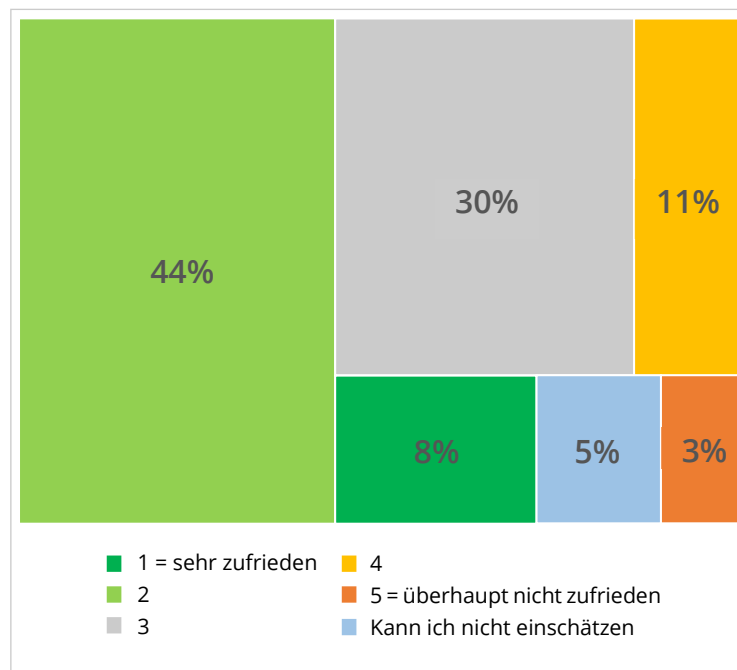


Abb. 6: Gesamtzufriedenheit mit der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien ($N = 278$).

Zusätzlich konnten alle Befragten im Rahmen eines Freitextfeldes Anmerkungen und Kommentare zur Gesamtzufriedenheit mit der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien anbringen. Dieses Angebot wurde von 48 Personen angenommen.

In 33 Kommentaren wird dabei die Arbeitsatmosphäre vor Ort kritisiert. Konkret werden problematische Beleuchtungsverhältnisse, die insgesamt zu geringe Fläche sowie eine teilweise mangelnde Belüftung erwähnt. Ein Großteil der Kritik bezieht sich dabei, wie bereits bei den Verbesserungsvorschlägen bezüglich des Standortes Garystraße, auf die Magazin-Räumlichkeiten im Untergeschoss. Weitere Kritikpunkte betreffen die mangelnde Gemütlichkeit sowie die Lautstärke vor Ort. Insgesamt 25 kritische Nennungen betreffen Services und Dienstleistungen der Bibliothek.

Hierzu gehören die begrenzten Öffnungszeiten (6 Nennungen) und die zu geringe Anzahl an (intakten) Schließfächern (5 Nennungen). In Bezug auf den bibliothekarischen Bereich bemängeln vier Teilnehmer*innen die Aufstellung bzw. Auffindbarkeit der Medien, sechs Befragte äußern Kritik am Literaturangebot bzw. am Bestand. Die Nutzungsregeln der Bibliothek, speziell die Garderobenpflicht und das Getränkeverbot, werden in fünf Kommentaren kritisiert. Auch bezüglich der technischen Ausstattung (fehlende Steckdosen, veraltete PCs) gibt es fünf kritische Nennungen.

Zehn Personen nutzten diese Gelegenheit, um die Bibliothek oder einzelne Aspekte dieser positiv zu bewerten. Unter anderem werden der kleine Garten in der Ihnestraße sowie die großen Fensterfronten an diesem Standort gelobt.

4.4 Wünsche für die zukünftige Gestaltung eines Lernraumes

Alle Studierenden und Doktorand*innen, die die Bibliotheksräumlichkeiten schon einmal genutzt haben und die bei der Frage nach der Wichtigkeit der Gruppenarbeitsplätze nicht „5 = überhaupt nicht wichtig“ angegeben hatten ($N = 225$), wurden nach ihren Wünschen bezüglich der zukünftigen Gestaltung eines Lernraumes am Bibliotheksstandort Ihnestraße befragt.

Bevorzugte Form der Raumgestaltung

Die Befragten sollten zuerst ihre Präferenz für die generelle Form der Raumgestaltung angeben. Hierbei war die Wahl zwischen vier verschiedenen Antwortoptionen möglich:

- Strukturierte Raumgestaltung mit mehreren Kabinen
- Flexible Raumgestaltung mit beweglichen Möbeln und mobilen Trennelementen
- Mischform (teilweise strukturiert, teilweise flexibel)
- Keine Präferenz

Die Antwort auf diese Frage fiel relativ eindeutig aus, wie Abbildung 7 zeigt. Von insgesamt 225 befragten Studierenden und Doktorand*innen gaben 52 % (117) an, dass sie eine Mischform aus teilweise strukturiert und teilweise flexibler Raumgestaltung präferieren. Dem folgen, entgegen allen Erkenntnissen aktueller Bibliotheksplanung, 26 % (59) welche eine strukturierte Raumgestaltung mit mehreren Kabinen wünschen. Nur 12 % (27) wünschen sich die viel zitierte flexible Raumgestaltung. 10 % (22) der Befragten gaben an, dass sie bezüglich dieser Frage keine klare Präferenz haben.

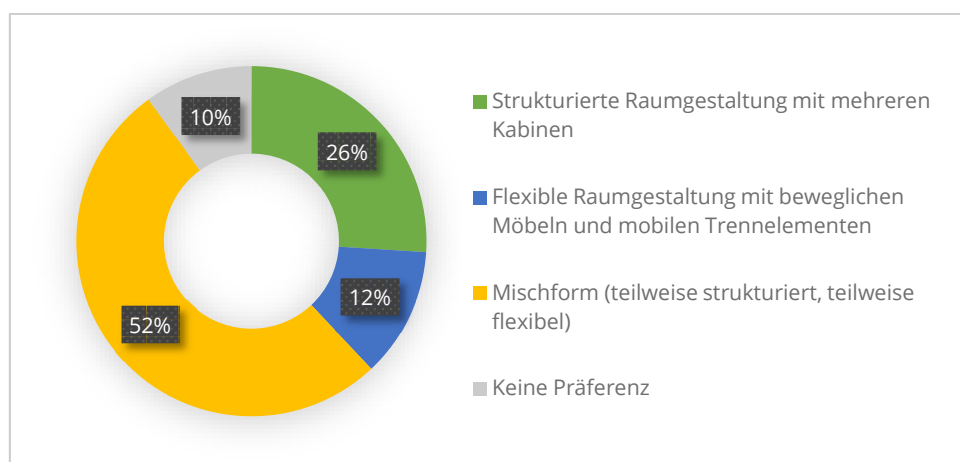


Abb. 7: Von den befragten Studierenden und Doktorand*innen bevorzugte Form der Raumgestaltung für den geplanten Lernraum ($N = 225$).

Wichtigkeit von allgemeinen Eigenschaften

Weiterhin wurde anhand einer 5-stufigen Likert-Skala die Wichtigkeit von drei möglichen Eigenschaften des geplanten Lernraumes abgefragt: 1) Die von den Öffnungszeiten der Bibliothek unabhängige Nutzbarkeit des Raumes, 2) eine Abschaffung der Garderobenpflicht im Lernraum sowie 3) Online-Reservierungsmöglichkeiten.

Alle drei Optionen werden fast gleichermaßen stark gewünscht und häufig als „1 = sehr wichtig“ eingestuft (siehe Abb. 8). 48 % (108) der Befragten bewerten eine unabhängige Nutzung der Gruppenarbeitsräume von den Öffnungszeiten der Bibliothek als „sehr wichtig“, 42 % (94) gaben an,

dass ihnen eine Abschaffung der Garderobenpflicht „sehr wichtig“ wäre und 49 % (111) stufen Online-Reservierungsmöglichkeiten für die Gruppenarbeitsbereiche als „sehr wichtig“ ein.

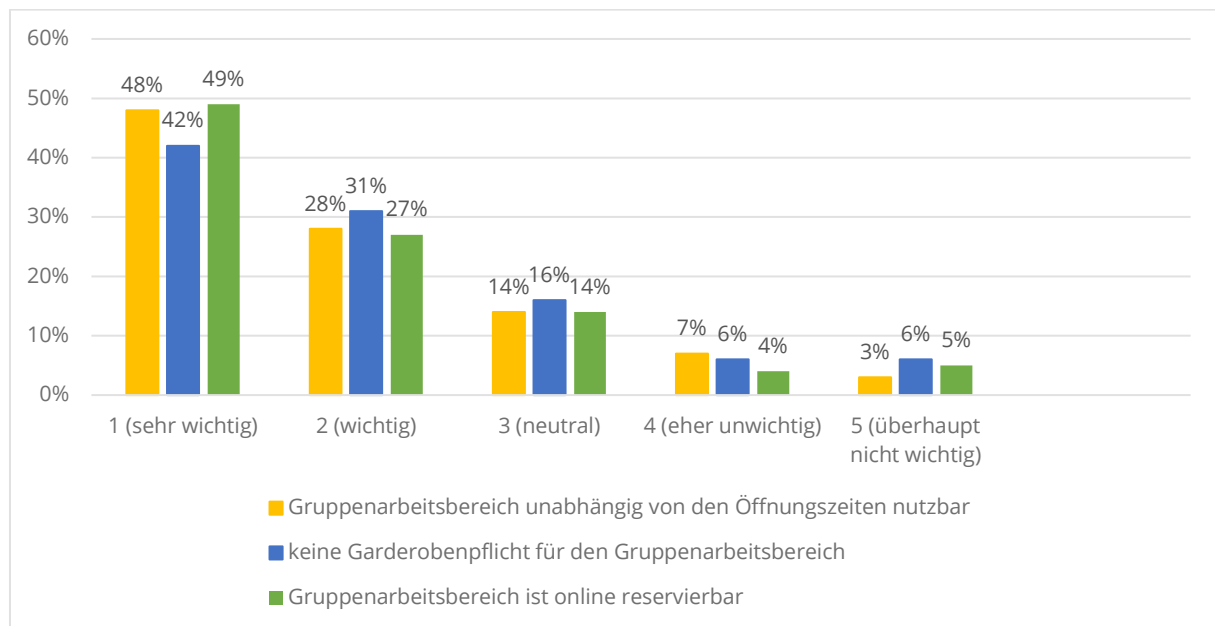


Abb. 8: Wichtigkeit von abgefragten Eigenschaften des geplanten Lernraumes (N = 225).

Schaut man sich die jeweiligen Mittelwerte an, so zeigt sich, dass die Wichtigkeit von unabhängigen Öffnungszeiten mit 1,88 am höchsten bewertet wird, danach folgen die Online-Reservierbarkeit mit 1,89 und die Abschaffung der Garderobenpflicht mit 2,03.

Wichtigkeit von verschiedenen Einrichtungselementen

Die befragten Studierenden und Doktorand*innen wurden weiterhin gebeten einzuschätzen, wie wichtig spezifische Einrichtungselemente in Bezug auf einen neuen Lernraum für sie persönlich sind. Die Wichtigkeit sollte auch hier anhand einer 5-stufigen Likert-Skala von „1 = sehr wichtig“ bis „5 = überhaupt nicht wichtig“ eingeschätzt werden.

Konkret wurde die Wichtigkeit der folgenden Elemente abgefragt:

- Bewegliche Raumtrenner
- Sofas/Sessel
- Whiteboard/Magnetwand
- Pinnwand
- Klassische Tafel
- Flipchart
- Präsentationsmaterial
- Steckdosen
- Beamer

So wie sich Lernpraktiken deutlich voneinander unterscheiden können, ist auch das Ergebnis sehr divers und zeigt nur ein sehr deutliches Ergebnis: 90 % (202) der befragten Studierenden und Doktorand*innen schätzen für ihre Arbeit ausreichend Steckdosen als „sehr wichtig“ ein (siehe Abb. 9).

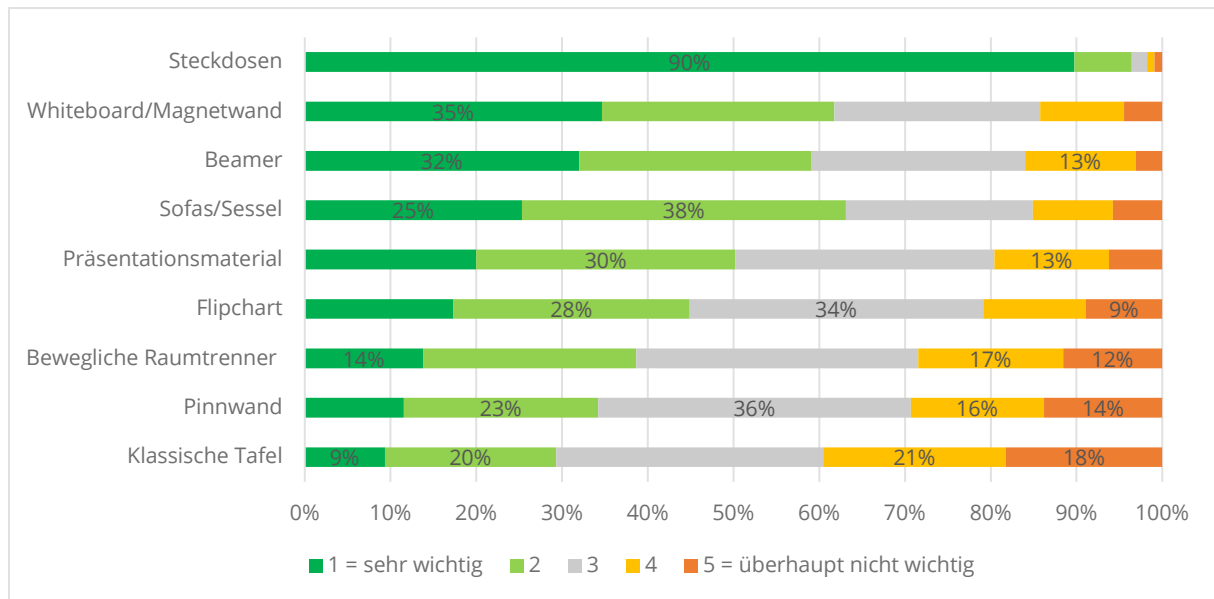


Abb. 9: Wichtigkeit der abgefragten Einrichtungselemente in Bezug auf einen geplanten Lernraum (nur ausgewählte Prozente genannt; N = 225).

Mit deutlichem Abstand folgen als „sehr wichtig“ Whiteboard bzw. Magnetwand mit 35 % (78) und ein Beamer mit 32 % (72). Übereinstimmend mit den Ergebnissen der gewünschten Form der Raumgestaltung des geplanten Gruppenarbeitsraumes schätzen 25 % (57) Sofas bzw. Sessel und 14 % (31) bewegliche Raumtrenner als „sehr wichtig“ ein.

Prozentual am häufigsten wurden klassische Tafeln (18 %; 41) und Pinnwände (14 %; 31) als „überhaupt nicht wichtig“ (= 5) eingeschätzt. Aber gerade am Beispiel der klassischen Tafeln zeigt sich, wie unterschiedlich die Geschmäcker sind: Immerhin 9 % (21) der Befragten finden diese „sehr wichtig“ und 20 % (45) der Befragten „wichtig“ (= 2). Die klassischen Tafeln scheinen zudem vor allem bei den elf befragten Studierenden aus dem Institut für Soziologie gefragt zu sein: Vier von diesen finden die klassischen Tafeln „sehr wichtig“.

Die Sofas und Sessel finden hingegen insbesondere bei den Teilnehmer*innen Zustimmung, welche die Sprache der Umfrage auf Englisch eingestellt hatten: Insgesamt bewerteten 82 % (9) der Teilnehmer*innen der englischsprachigen Version der Umfrage „Sofas/Sessel“ als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ (= 2). Bei den Teilnehmer*innen der deutschsprachigen Version geben nur 62 % (133) diese Wertung ab.

Freitextanmerkungen zur Gestaltung des Lernraumes

Von den 225 befragten Personen nutzten 50 die Möglichkeit, im Rahmen eines Freitextfeldes weitere Anmerkungen zur bevorzugten Raumgestaltung für einen geplanten Lernraum anzubringen, 35 Personen machten Angaben zu sonstigen gewünschten Eigenschaften des Raumes und 23 Personen nutzten das Freitextfeld zur Angabe von weiteren gewünschten Einrichtungselementen. Da sich die Anmerkungen innerhalb dieser drei Freitextfelder inhaltlich deutlich überschneiden, werden diese im Folgenden gemeinsam ausgewertet.

Raumgestaltung allgemein

Bezüglich der allgemeinen Raumgestaltung äußern sechs Personen im Rahmen des Freitextfeldes noch einmal konkret den Wunsch nach abgetrennten Arbeitskabinen für Gruppen. Zwei Kommentare nutzen die Gelegenheit, um auf die hohe Wichtigkeit der bestehenden Einzelarbeitsplätze am Standort Ihnestraße hinzuweisen und äußern ihre Befürchtungen, dass diese in Gruppenarbeitsbereiche umgewandelt werden könnten.

17 Personen weisen darauf hin, dass ihnen gute Lichtverhältnisse (insgesamt und/oder bezüglich der Arbeitsplatzbeleuchtung) wichtig seien. Ein guter Schall- bzw. Lärmschutz in den Räumlichkeiten wird in 15 Kommentaren erwähnt. Weiterhin wichtig ist für acht Personen ein gutes Raumklima, hier wird entweder die Möglichkeit des Lüftens in den Arbeitsräumen oder eine Klimatisierung der Räume gewünscht. Bezüglich der Raumatmosphäre äußern sieben Personen den Wunsch nach einem gemütlichen Ambiente. Vier Personen machen konkrete Vorschläge zu einer einladenden Dekoration der Räumlichkeiten, z.B.:

“Gemütlichere Atmosphäre schaffen mit Grünpflanzen; dezenter, aber erfrischender Farbgestaltung. Vielleicht Region und Themen in die Gestaltung einbringen (Karten an den Wänden?)” (ID 163)

Der Wunsch nach Grünpflanzen in den Räumen wird von neun Personen konkret erwähnt, eine farbige Gestaltung der Räumlichkeiten wünschen sich fünf Teilnehmer*innen.

Möbiliar & Ausstattung

Einige Teilnehmer*innen wiesen in einem der früheren Freitextfelder schon auf mögliche Ausstattungselemente wie Whiteboards oder Tafeln hin, deren Wichtigkeit in einer späteren Frage aber noch einmal konkret abgefragt wurde. Eine Person erwähnt die Wichtigkeit von geeignetem Zubehör, aber auch mögliche Probleme, die hierdurch entstehen könnten:

“Ich persönlich arbeite gerne mit Whiteboards. Dafür braucht man aber die richtigen Stifte und ein System, das verhindert, dass die regelmäßig abhandenkommen oder dass mit falschen Stiften drauf geschrieben wird (das kriegt man nicht mehr ab), z.B. Ausleihe von Stiften nur gegen Pfand oder so.” (ID 408)

Zehn Kommentare beziehen sich auf die Ausstattung mit geeigneten Sitzmöbeln. Wichtig sind hier vor allem die Faktoren Bequemlichkeit sowie Variabilität: Während drei Personen sich eine Ausstattung mit Sofas oder Sitzsäcken wünschen, spricht sich ein/e Teilnehmer*in konkret gegen diese Option aus:

“Bitte keine Sofas, oder Sessel, sonst wird der Raum als Aufenthaltsraum und nicht als Arbeitsraum genutzt.” (ID 417)

Neun Personen weisen auf die Wichtigkeit von praktischen und ggf. beweglichen Tischen hin.

Auch an dieser Stelle wird noch einmal der Wunsch nach ausreichend und gut erreichbaren Steckdosen formuliert (9 Nennungen). Auf die Wichtigkeit von gut funktionierendem W-LAN weisen drei Umfrageteilnehmer*innen explizit hin, zwei Personen wünschen sich eine Ausstattung der Räume mit PCs. Eine Person schlägt die Einrichtung einer USB-Ladestation vor.

Bezüglich der Ausstattung mit Präsentationsmaterial äußert eine Person Bedenken:

“Mit Flipchart und Präsentations-/Moderationsmaterial wäre ich vorsichtig: Niemand lernt an der FU, wie man das richtig einsetzt. Ich glaube, das wäre eher Materialverschwendung.” (ID 408)

Sieben Kommentare beziehen sich auf die Versorgung mit Getränken und Essen in den Räumlichkeiten: Dreimal wird die Aufstellung eines Wasserspenders vorgeschlagen, drei weitere Personen wünschen sich ein Angebot an Heißgetränken wie Kaffee oder Tee, eine Person schlägt die Anschaffung einer Mikrowelle zum Erhitzen von Speisen vor.

Services & Nutzungsregeln

Bezüglich der Reservierung der Gruppenarbeitsmöglichkeiten äußern vier Personen den Wunsch, dass eine Nutzung der Räume auch spontan möglich sein sollte, eine Person wünscht sich hingegen die Vergabe von festen Zeitslots. Vier Kommentare fordern lange Öffnungszeiten für die Räume. Drei Personen wünschen sich eine Abschaffung der Garderobenpflicht, sechs Kommentare beziehen sich auf den Wunsch, Getränke und/oder Essen mit in die Räumlichkeiten zu bringen.

Positive Beispiele

Innerhalb von fünf Kommentaren werden andere Einrichtungen als positive Beispiele für die Gestaltung von Lernräumen aufgeführt. Konkret benannt werden die Räumlichkeiten der zentralen Universitätsbibliothek der FU (2 Nennungen), die Universitätsbibliothek der TU Dresden, die Campusbibliothek der FU sowie die Universitätsbibliothek der TU Berlin.

5 Fazit

Ziel der vorliegenden Befragung war es, die aktuelle Nutzung der Standorte der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien der FU Berlin und die Zufriedenheit der Nutzer*innen mit den bestehenden Räumlichkeiten zu untersuchen. Zudem sollte die Meinung der nutzenden Studierenden und Doktorand*innen zu geplanten Umbaumaßnahmen, speziell in Bezug auf die Einrichtung eines Lernraumes für die Arbeit in Gruppen, erhoben werden.

Insgesamt schlossen 295 Personen die Online-Befragung vollständig ab. Die Rücklaufquote bei den Studierenden der Einrichtungen des Fachbereichs PolSoz und des OEI liegt somit bei 4 %, bei den Doktorand*innen der Einrichtungen bei 7 %. Die Rücklaufquote bei der Nutzergruppe des wissenschaftlichen Personals der fünf Institute liegt ebenfalls bei 4 %.

Nach ihrer Gesamtzufriedenheit mit der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien befragt, geben immerhin 51 % der Befragten an, dass sie mit der Bibliothek insgesamt (eher) zufrieden sind, nur 14% der Befragten sind (eher) nicht zufrieden. Die hohe Zahl (30 %) der neutralen Antworten an dieser Stelle sollte jedoch zu denken geben.

Von den Befragten, die die Bibliothek in der vergangenen Woche genutzt haben ($N = 151$), haben 23 % in der Woche vor der Teilnahme an der Umfrage ausschließlich den Standort Garystraße genutzt, 48 % ausschließlich den Standort Ihnestraße. 29 % der Teilnehmer*innen gaben an, beide Standorte genutzt zu haben. Gefragt nach der Art von Arbeitsplatz, der in der vorangegangenen Woche genutzt wurde, dominieren bei beiden Standorten deutlich die Einzelarbeitsplätze. Die Gruppenarbeitsplätze am Standort Garystraße sowie die Rechnerarbeitsplätze an beiden Standorten wurden deutlich seltener genannt.

Sowohl in der Garystraße als auch in der Ihnestraße sind den Befragten die Einzelarbeitsplätze auch am wichtigsten. Die Gruppenarbeitsplätze in der Garystraße werden benötigt, allerdings ist die Wichtigkeit weniger ausgeprägt als bei den Einzelarbeitsplätzen. Bei den Rechnerarbeitsplätzen ist die Einschätzung der Befragten an beiden Standorten gespalten: Etwa 40 % finden diese Arbeitsplätze (eher) wichtig, ebenfalls etwa 40 % hingegen (eher) nicht.

Die Zufriedenheit mit den Einzelarbeitsplätzen ist in der Ihnestraße besonders hoch, die geringste Zufriedenheit findet sich bei den Gruppenarbeitsplätzen in der Garystraße. Die höchste Anzahl an negativen Bewertungen findet sich allerdings nicht bei diesem Arbeitsplatztyp, sondern bei den Einzelarbeitsplätzen in der Garystraße. Die Einstellung zu diesen Arbeitsplätzen ist also gespalten.

Für diese Bewertungen lassen sich Erklärungsansätze in den Freitextfelder finden, in denen die Befragten Verbesserungsvorschläge für die beiden Standorte angeben konnten: So zeigt sich hier, dass ein Großteil der Kritik am Standort Garystraße im Zusammenhang mit den Einzelarbeitsplätzen im Offenen Magazin im Kellergeschoß steht. Diese sind bei den Umfrageteilnehmer*innen aufgrund der Arbeitsatmosphäre verhältnismäßig unbeliebt. An den Gruppenarbeitsplätzen werden ebenfalls zahlreiche Kritikpunkte geäußert, die sich auch in den Antworten bezüglich der Gründe für die eher seltene Nutzung bzw. Nicht-Nutzung dieser widerspiegeln (siehe unten).

Der Bedarf an Räumlichkeiten für die Arbeit in Gruppen ist durchaus vorhanden: Nur 14 % der befragten Studierenden und Doktorand*innen gaben an, dass Gruppenarbeit bislang für sie keine Rolle gespielt hat. Jeweils fast 50 % der Befragten gaben aber an, sich im aktuellen und vergangenen Semester entweder privat zu Hause für Gruppenarbeit getroffen zu haben (49 %) oder die Cafeteria und/oder Mensa des Studierendenwerks dafür genutzt zu haben (48 %). Jeweils gut ein

Viertel gab die Campusbibliothek (26 %), die Foyers der beiden Standorte Garystraße und Ihnestraße (24 %) sowie die Universitätsbibliothek (22 %) als Treffpunkt für Gruppenarbeiten an. Die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien folgen mit 16 % erst an sechster Stelle.

Nach Gründen für die eher seltene Nutzung der Gruppenarbeitsplätze am Standort Garystraße befragt, geben nur 15 % der befragten Studierenden und Doktorand*innen an, dass sie keinen größeren Bedarf an Gruppenarbeitsplätzen haben. Die weiteren Gründe für die seltene Nutzung oder Nicht-Nutzung der Gruppenarbeitsplätze in der Bibliothek sind hingegen vielfältig: Zum einen gaben 36 % der Befragten an, die Gruppenarbeitsmöglichkeiten der Bibliothek gar nicht zu kennen. Zum anderen gaben 34 % an, dass die bestehenden Plätze für Gruppenarbeit oftmals nicht verfügbar sind. Die größte Barriere scheint jedoch das Arbeitsumfeld in der Bibliothek zu sein, da die eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten (42 %), die bestehenden Benutzungsregeln (28 %), die eingeschränkten Öffnungszeiten (19 %), die mangelnde Privatsphäre (13 %) und die mangelnde technische Ausstattung (10 %) kritisiert werden.

Nach ihren Wünschen für die zukünftige Gestaltung eines Lernraumes befragt, gab die Mehrheit (52 %) der befragten Studierenden und Doktorand*innen an, dass sie eine Mischform aus teilweise strukturierter und teilweise flexibler Raumgestaltung präferieren würden. Die unterschiedlichen abgefragten Eigenschaften des Lernraumes wurden von den Befragten alle als wichtig eingestuft: 48 % bewerten eine unabhängige Nutzung der Gruppenarbeitsräume von den Öffnungszeiten der Bibliothek als „sehr wichtig“, 42 % gaben an, dass ihnen eine Abschaffung der Garderobenpflicht „sehr wichtig“ wäre und 49 % der Befragten stuften Online-Reservierungsmöglichkeiten für die Gruppenarbeitsbereiche als „sehr wichtig“ ein. Bezüglich der abgefragten Einrichtungselemente zeigte sich ein eher diverses Ergebnis, eindeutig ist jedoch der Wunsch der Befragten nach ausreichend Steckdosen: 90 % (202) schätzen diese als „sehr wichtig“ ein. Mit deutlichem Abstand folgen als „sehr wichtig“ Whiteboard bzw. Magnetwand mit 35 % (78) sowie ein Beamer mit 32 % (72).

Die im Rahmen der Umfrage gesammelten Erkenntnisse bieten einen wichtigen Einblick in die Bedürfnisse und Wünsche der Nutzer*innen der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien. Sowohl die Bewertung der aktuellen Räumlichkeiten als auch Vorschläge für Veränderungen und geäußerte Meinungen zur Gestaltung eines Lernraumes sollten in die zukünftigen Planungen zur Umgestaltung der Bibliotheksräumlichkeiten einfließen, um die Zufriedenheit der Nutzer*innen mit der Bibliothek und ihren Räumlichkeiten zu erhöhen.

Appendix

A Deutschsprachige Printvariante des Fragebogens

Umfrage Lernort Bibliothek

Startseite Zur Umgestaltung der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien

Liebe Studierende und Mitarbeitende,

wir möchten unser räumliches Angebot besser an Ihre Bedürfnisse und Anforderungen anpassen. Daher freuen wir uns, wenn Sie uns ein paar Fragen zur räumlichen Ausstattung unserer Bibliothek und den vorhandenen Lern- und Arbeitsplätzen beantworten. Uns interessiert vor allem, wie intensiv Sie unsere Räumlichkeiten nutzen und wie Sie die Qualität unserer Bibliotheksarbeitsplätze bewerten. In Zukunft planen wir die Einrichtung eines Lernraumes am Standort Ihnestraße 21, der nach Ihren Ideen und Wünschen mitgestaltet werden soll. Ihre Beteiligung an der Befragung ist daher ein wichtiger Beitrag für die Neugestaltung der Bibliothek.

Der Fragebogen wird max. 15 Minuten in Anspruch nehmen. Sie haben die Möglichkeit, Ihre Eingaben zwischenspeichern und das Ausfüllen des Fragebogens zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen. Über den "Zurück"-Button innerhalb der Umfrage haben Sie die Möglichkeit, Ihre Antworten noch einmal zu prüfen und diese ggf. abzuändern, bevor Sie Ihre Antworten abschließend absenden. Die Befragung endet am 31. Januar 2019.

Bitte nehmen Sie vor dem Start der Befragung die hier verlinkte **Datenschutz-** und **Einwilligungserklärung** zur Kenntnis. Bevor Sie mit der Beantwortung der Umfrage beginnen, werden wir Sie bitten, diesen zuzustimmen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Ihre Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien
Freie Universität Berlin

Kontakt:

Bei Fragen zur Umfrage wenden Sie sich gerne an Kirsten Schlebbe vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, die zusammen mit Prof. Dr. Elke Greifeneder und Leyla Dewitz die Durchführung und Auswertung der Befragung betreut:

- E-Mail: schlebbe@ibi.hu-berlin.de
- Telefon: +49 30 2093 70969

Bei Fragen und Anregungen zur Bibliothek melden Sie sich gerne direkt bei uns:

- E-Mail: bibliothek@polsoz.fu-berlin.de
- Telefon: +49 30 838 55797

a0 P (= Pflichtfrage) Bitte stimmen Sie der **Datenschutz-** und **Einwilligungserklärung** zu.

☐ Ich stimme der Datenschutz- und Einwilligungserklärung zu.

Hinweis: Wenn Sie den Erklärungen nicht zustimmen möchten, können Sie die Umfrage über den oben angezeigten Link "Umfrage verlassen und Antworten löschen" verlassen. Ihre Antworten werden dann nicht gespeichert.

Fragen zur Nutzung der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien

b1 P Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?

- ☐ Ja, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek schon einmal genutzt.
- ☐ Nein, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek bislang noch nicht genutzt.

b2 P Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Ja, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek schon einmal genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

- ☐ Studierende*r
- ☐ Doktorand*in
- ☐ Wissenschaftliches Personal (auch Lehrbeauftragte, Privatdozent*innen, Gastwissenschaftler*innen)
- ☐ Studentische*r Beschäftigte*r
- ☐ Andere als die genannten Nutzergruppen - Bitte geben Sie Ihren aktuellen Status an:

b21 P Bitte wählen Sie Ihr Institut bzw. Ihre Einrichtung aus:

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war NICHT 'Sonstiges' bei Frage (Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.) und Antwort war 'Ja, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek schon einmal genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

- ☐ Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Freie Universität
- ☐ Institut für Sozial- und Kulturanthropologie, Freie Universität
- ☐ Institut für Soziologie, Freie Universität
- ☐ Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität

- ☐ Osteuropa-Institut, Freie Universität
- ☐ Anderer Fachbereich bzw. anderes Institut der Freien Universität
- ☐ Andere Hochschule oder Forschungseinrichtung

b3 P Bitte geben Sie Ihren aktuellen Status an. Wenn Sie sich mehreren Rollen zuordnen (z.B. Studierende*r und Studentische*r Beschäftigte*r), wählen Sie beide Angaben aus.

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Nein, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek bislang noch nicht genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

- ☐ Studierende*r
- ☐ Doktorand*in
- ☐ Wissenschaftliches Personal (auch Lehrbeauftragte, Privatdozent*innen, Gastwissenschaftler*innen)
- ☐ Studentische*r Beschäftigte*r
- ☐ Andere als die genannten Nutzergruppen: Bitte geben Sie Ihren aktuellen Status an:

b31 P Bitte wählen Sie Ihr Institut bzw. Ihre Einrichtung aus.

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Nein, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek bislang noch nicht genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

- ☐ Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Freie Universität
- ☐ Institut für Sozial- und Kulturanthropologie, Freie Universität
- ☐ Institut für Soziologie, Freie Universität
- ☐ Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität
- ☐ Osteuropa-Institut, Freie Universität
- ☐ Anderer Fachbereich bzw. anderes Institut der Freien Universität
- ☐ Andere Hochschule oder Forschungseinrichtung

b4 P Bitte geben Sie Ihren angestrebten Abschluss an.

[Diese Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

*----- Scenario 1 ----- Antwort war 'Studentische*r Beschäftigte*r' oder 'Studierende*r' bei Frage (Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.)*

*----- oder Scenario 2 ----- Antwort war 'Studierende*r' oder 'Studentische*r Beschäftigte*r' bei Frage (Bitte geben Sie Ihren aktuellen Status an. Wenn Sie sich mehreren Rollen zuordnen (z.B. Studierende*r und Studentische*r Beschäftigte*r), wählen Sie beide Angaben aus.)]*

- ☐ Bachelor
- ☐ Master
- ☐ Staatsexamen
- ☐ Diplom / Magister
- ☐ Sonstiges: Bitte angeben

b5 P Bitte geben Sie Ihr aktuelles Semester an.

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

*----- Scenario 1 ----- Antwort war 'Studentische*r Beschäftigte*r' oder 'Studierende*r' bei Frage (Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.)*

*----- oder Scenario 2 ----- Antwort war 'Studierende*r' oder 'Studentische*r Beschäftigte*r' bei Frage (Bitte geben Sie Ihren aktuellen Status an. Wenn Sie sich mehreren Rollen zuordnen (z.B. Studierende*r und Studentische*r Beschäftigte*r), wählen Sie beide Angaben aus.)]*

Feld für Eingabe Semester [nur Zahlen]

Hinweis: Bitte geben Sie Ihr Fachsemester und nicht Ihr Hochschulsemester an. Fachsemester sind alle Semester, die zur Ablegung der Hochschulprüfung in einem bestimmten Studiengang absolviert werden. Hochschulsemester sind alle Semester, für die Studierende insgesamt an einer deutschen Hochschule immatrikuliert sind oder waren.

Nutzungsverhalten

c1 P Haben Sie in der vergangenen Woche in der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Standort Garystr. 55 bzw. Standort Ihnestr. 21 / "Stiller Lesesaal") einen Arbeitsplatz genutzt?

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Ja, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek schon einmal genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

- | | | |
|-------------|-----------------------|-----------------------|
| | ja | nein |
| Garystr. 55 | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

Ihnestr. 21 ("Stiller Lesesaal")

ja

☐

nein

☐

Hinweis: Mit einem Arbeitsplatz ist hier die Arbeit an einem Einzel-, Rechner- oder Gruppenarbeitsplatz in der Bibliothek gemeint. Es spielt keine Rolle, ob Sie dabei Literatur der Bibliothek genutzt haben.

c2 P Welche Art von Arbeitsplatz haben Sie in der vergangenen Woche in der Garystr. 55 genutzt?

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Ja' bei Frage (Haben Sie in der vergangenen Woche in der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Standort Garystr. 55 bzw. Standort Ihnestr. 21 / "Stiller Lesesaal") einen Arbeitsplatz genutzt? (Garystr. 55))]

☐ Einzelarbeitsplatz

☐ Rechnerarbeitsplatz (mit PC)

☐ Gruppenarbeitsplatz

c3 P Welche Art von Arbeitsplatz haben Sie in der vergangenen Woche in der Ihnestr. 21 ("Stiller Lesesaal") genutzt?

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Ja' bei Frage (Haben Sie in der vergangenen Woche in der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Standort Garystr. 55 bzw. Standort Ihnestr. 21 / "Stiller Lesesaal") einen Arbeitsplatz genutzt? (Ihnestr. 21 ("Stiller Lesesaal"))]

☐ Einzelarbeitsplatz

☐ Rechnerarbeitsplatz (mit PC)

c11b P Bitte geben Sie an, wann Sie zum letzten Mal unsere Bibliotheksstandorte aufgesucht haben, um vor Ort zu arbeiten. Falls Sie unsicher sind, wählen Sie bitte die Antwortoption "Keine Angabe möglich".

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Nein' oder 'Nein' bei Frage (Haben Sie in der vergangenen Woche in der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Standort Garystr. 55 bzw. Standort Ihnestr. 21 / "Stiller Lesesaal") einen Arbeitsplatz genutzt?)]

4 Drop-Down-Menüs bei denen die letzte Nutzung (Jahr / Monat) für beide Standorte (Garystr./Ihnestr.) abgefragt wird. Die Option „Keine Antwort möglich“ ist ebenfalls verfügbar, falls TeilnehmerInnen sich nicht erinnern können.

c4 P Uns interessiert, wo Sie sich zum gemeinschaftlichen Arbeiten treffen. Bitte geben Sie an, wo Ihre Gruppenarbeitstreffen des aktuellen und vergangenen Semesters stattgefunden haben. *

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

*----- Scenario 1 ----- Antwort war 'Doktorand*in ' oder 'Studierende*r' bei Frage (Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.) und Antwort war 'Ja, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek schon einmal genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?)*

*----- oder Scenario 2 ----- Antwort war 'Nein, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek bislang noch nicht genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?) und Antwort war 'Doktorand*in' oder 'Studierende*r' bei Frage (Bitte geben Sie Ihren aktuellen Status an. Wenn Sie sich mehreren Rollen zuordnen (z.B. Studierende*r und Studentische*r Beschäftigte*r), wählen Sie beide Angaben aus.)]*

- ☐ Gruppenarbeit spielte bislang für mich keine Rolle
- ☐ Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien, FU Berlin
- ☐ Universitätsbibliothek, FU Berlin
- ☐ Wirtschaftswissenschaftliche Bibliothek, FU Berlin
- ☐ Rechtswissenschaftliche Bibliothek, FU Berlin
- ☐ Campusbibliothek, FU Berlin
- ☐ Philologische Bibliothek, FU Berlin
- ☐ Bibliothek des John-F.-Kennedy-Instituts, FU Berlin
- ☐ Geowissenschaftliche Bibliothek, FU Berlin
- ☐ Gruppenarbeitsmöglichkeiten anderer Hochschulen
- ☐ Gruppenarbeitsmöglichkeiten anderer Bibliotheken (z.B. Stadtbibliotheken)
- ☐ Foyers Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21
- ☐ Cafeteria/Mensa des Studierendenwerks
- ☐ Fachschaftscafés (z.B. PuKy, Goldfish, Rotes Café o.a.)
- ☐ Privat zu Hause
- ☐ Sonstiges:

c5 P Wir haben festgestellt, dass die Gruppenarbeitsbereiche der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien eher selten für gemeinschaftliches Arbeiten genutzt werden. Aus welchen Gründen nutzen Sie unsere Gruppenarbeitsbereiche nicht häufiger?

*[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Doktorand*in ' oder 'Studierende*r' bei Frage (Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.) und Antwort war NICHT „Gruppenarbeit spielte bislang für mich keine Rolle“ bei Frage (Uns interessiert, wo Sie sich zum gemeinschaftlichen Arbeiten treffen. Bitte geben Sie an, wo Ihre Gruppenarbeitstreffen des aktuellen und vergangenen Semesters stattgefunden haben.)]*

☐ Ich wusste bislang nicht, dass es diese Gruppenarbeitsbereiche gibt.

☐ Mehr Bedarf an Gruppenarbeits-Angeboten habe ich nicht.

Diese Gruppenarbeitsplätze entsprachen bisher nicht meinen Bedürfnissen in Bezug auf...

☐ Benutzungsregeln (z.B. man muss vorher die Jacken abgeben und darf nicht essen)

☐ Kommunikationsmöglichkeiten (z.B. man kann nicht so laut sprechen, wie gewünscht)

☐ Lage auf dem Campus

☐ Lage innerhalb Berlins

☐ Öffnungszeiten

☐ Privatsphäre

☐ Technische Ausstattung (z.B. zu wenig oder fehlende Steckdosen)

☐ Verfügbarkeit (z.B. Plätze sind belegt)

☐ Andere Gründe für Nichtnutzung: Bitte angeben:

Bewertung des aktuellen Angebots und Wünsche

d1 P An unseren zwei Standorten (Garystr. 55 und lhnestr. 21) bieten wir unterschiedliche Arten von Arbeitsplätzen an: Einzel-, Rechner- und Gruppenarbeitsplätze. Wie wichtig sind die jeweiligen Angebote für Sie als Nutzer*in unserer Bibliothek? *

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Ja, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek schon einmal genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder lhnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

	1 = sehr wichtig	2	3	4	5 = überhaupt nicht wichtig
<u>Garystr. 55</u>					
Einzelarbeitsplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

	1 = sehr wichtig	2	3	4	5 = überhaupt nicht wichtig
<u>Garystr. 55</u>					
Rechnerarbeitsplätze (mit PC)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gruppenarbeitsplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<u>lhnestr. 21</u>					
Einzelarbeitsplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rechnerarbeitsplätze (mit PC)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

d2 P Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Arbeitsplatzangeboten der Bibliothek?

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Ja, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek schon einmal genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder lhnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

	1 = sehr zufrieden	2	3	4	5 = überhaupt nicht zufrieden	kann ich nicht einschätzen
<u>Garystr. 55</u>						
Einzelarbeitsplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rechnerarbeitsplätze (mit PC)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gruppenarbeitsplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<u>lhnestr. 21</u>						
Einzelarbeitsplätze	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Rechnerarbeitsplätze (mit PC)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

d3 Welche Veränderungen sind erforderlich, um das Angebot für Sie zu verbessern? Schildern Sie uns Ihre Verbesserungsvorschläge für die beiden Standorte bitte in Stichpunkten.

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Zufriedenheit (letzte Frage) mit mind. einem der Arbeitsplatztypen < 2.]

Arbeitsplätze Garystraße 55: [Freitext]

Arbeitsplätze lhnestraße 21: [Freitext]

Gestaltungsideen Lernraum

e1 P Wir möchten unser räumliches Angebot besser an Ihre Bedürfnisse und Anforderungen anpassen. In Zukunft planen wir die Einrichtung eines Lernraumes am Standort Ihnestraße 21, der nach Ihren Wünschen mitgestaltet werden soll. Damit wir Ihre Vorstellungen und Bedürfnisse mit einbeziehen können, bitten wir Sie um die Beantwortung folgender Fragen

Welche Form der Raumgestaltung würden Sie für Gruppenarbeitsplätze bevorzugen?

*[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Studierende*r' oder 'Doktorand*in' bei Frage (Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.) und Antwort war nicht '5=überhaupt nicht wichtig' bei Frage (An unseren zwei Standorten (Garystr. 55 und Ihnestr. 21) bieten wir unterschiedliche Arten von Arbeitsplätzen an: Einzel-, Rechner- und Gruppenarbeitsplätze. Wie wichtig sind die jeweiligen Angebote für Sie als Nutzer*in unserer Bibliothek?)]*

- ☐ Strukturierte Raumgestaltung mit mehreren Kabinen
- ☐ Flexible Raumgestaltung mit beweglichen Möbeln und mobilen Trennelementen
- ☐ Mischform (teilweise strukturiert, teilweise flexibel)
- ☐ Keine Präferenz

e11 Haben Sie weitere Anmerkungen zur Form der Raumgestaltung? Bitte geben Sie diese an:

[Freitextfeld]

e2 P Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Eigenschaften des geplanten Gruppenarbeitsbereichs? *

*[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Studierende*r' oder 'Doktorand*in' bei Frage (Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.) und Antwort war nicht '5=überhaupt nicht wichtig' bei Frage (An unseren zwei Standorten (Garystr. 55 und Ihnestr. 21) bieten wir unterschiedliche Arten von Arbeitsplätzen an: Einzel-, Rechner- und Gruppenarbeitsplätze. Wie wichtig sind die jeweiligen Angebote für Sie als Nutzer*in unserer Bibliothek?)]*

	1 = sehr wichtig	2	3	4	5 = überhaupt nicht wichtig
Unabhängig von den Öffnungszeiten der Bibliothek nutzbar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Keine „Gardero-benpflicht“	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Online reservierbar	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

e22 Sind Ihnen weitere Eigenschaften wichtig? Bitte geben Sie diese an:

[Freitextfeld]

e3 P Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Einrichtungselemente bei dem geplanten Gruppenarbeitsbereich? *

*[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Doktorand*in ' oder 'Studierende*r' bei Frage (Bitte geben Sie an, in welcher Rolle Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien hauptsächlich nutzen.) und Antwort war nicht '5=überhaupt nicht wichtig' bei Frage (An unseren zwei Standorten (Garystr. 55 und Ihnestr. 21) bieten wir unterschiedliche Arten von Arbeitsplätzen an: Einzel-, Rechner- und Gruppenarbeitsplätze. Wie wichtig sind die jeweiligen Angebote für Sie als Nutzer*in unserer Bibliothek?)]*

	1 = sehr wichtig	2	3	4	5 = überhaupt nicht wichtig
Bewegliche Raumtrenner	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sofas/Sessel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Whiteboard/Magnetwand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Pinnwand	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Klassische Tafel	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Flipchart	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Präsentationsmaterial	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Steckdosen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Beamer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

e33 Sind Ihnen weitere Einrichtungselemente wichtig? Bitte geben Sie diese an:

[Freitextfeld]

Allgemeine Bewertung der Bibliothek

f1 P Wie zufrieden sind Sie mit der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien insgesamt?

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Ja, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek schon einmal genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

	1 = sehr zufrieden	2	3	4	5 = überhaupt nicht zufrieden	Kann ich nicht einschätzen
Ich bin...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

f11 Anmerkungen und Kommentare:

[Freitextfeld]

f2 P Warum haben Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien bisher noch nicht genutzt? *

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Nein, ich habe die Räumlichkeiten der Bibliothek bislang noch nicht genutzt.' bei Frage (Haben Sie die Räumlichkeiten der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien (Garystr. 55 und/oder Ihnestr. 21) schon einmal genutzt?)]

☐ Ich gehöre meiner Ansicht nach nicht zur Nutzergruppe dieser Bibliothek (z.B. kein*e Studierende*r der Institute).

☐ Ich nutze ausschließlich andere Räumlichkeiten der Universitätsbibliothek.

☐ Ich nutze nur die Online-Angebote der Universitätsbibliothek.

☐ Ich bin mit dem Angebot (z.B. Bestand) der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien nicht zufrieden.

☐ Ich bin mit der Ausstattung der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien nicht zufrieden.

☐ Andere Gründe::

f21 Bitte geben Sie an, warum Sie unzufrieden sind, und wie wir unser Angebot für Sie verbessern können:

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war 'Ich bin mit dem Angebot (z.B. Bestand) der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien nicht zufrieden.' bei Frage (Warum haben Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien bisher noch nicht genutzt?)]

[Freitextfeld]

f22 Wir freuen uns über Ihre Ideen für die räumliche Umgestaltung der Bibliothek:

[Frage wird nur gestellt, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind: Antwort war „Ich bin mit der Ausstattung der Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien nicht zufrieden“ bei Frage (Warum haben Sie die Bibliothek für Sozialwissenschaften und Osteuropastudien bisher noch nicht genutzt?)]

[Freitextfeld]

Demographische Daten

g1 P Welchem Geschlecht fühlen Sie sich zugehörig?

- ☐ Feminin
- ☐ Maskulin
- ☐ Nicht-Binär
- ☐ Keine Angabe

g2 P In welcher Altersgruppe sind Sie?

- ☐ 16-21
- ☐ 22-27
- ☐ 28-33
- ☐ 34-39
- ☐ 40-45
- ☐ 46-51
- ☐ 52-57
- ☐ 58-63
- ☐ 64-69
- ☐ 70+

Abschluss

h1 Wenn Sie Anmerkungen zur Umfrage haben oder auch weitere Anregungen, Ergänzungen oder Vorschläge, die bisher nicht in der Umfrage abgefragt wurden, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung:

[Freitextfeld]

Schlussseite

Schlussseite Vielen Dank für Ihre Teilnahme!

Ein Überblick über die Ergebnisse der Befragung wird im Frühjahr 2019 auf der [Webseite der Bibliothek](#) verfügbar sein.

Wenn Sie uns darüber hinaus direkt kontaktieren möchten:

Bei Fragen zur Umfrage wenden Sie sich gerne an Kirsten Schlebbe vom Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin, die zusammen mit Prof. Dr. Elke Greifeneder und Leyla Dewitz die Durchführung und Auswertung der Befragung betreut:

- E-Mail: schlebbe@ibi.hu-berlin.de
- Telefon: +49 30 2093 70969

Bei Fragen und Anregungen zur Bibliothek melden Sie sich gerne direkt bei uns:

- E-Mail: bibliothek@polsoz.fu-berlin.de
- Telefon: +49 30 838 55797

Die Befragung ist beendet. Ihre Angaben wurden gespeichert. Bitte schließen Sie nun das Browserfenster.